

Einnahmen:

DM DM DM

98 Teilnehmer à DM 350,--

34.300,--

davon:

9 IG-Sprecher

2 NA der Intergruppe

9 Gäste

Chairman HA

2. Vorsitzender

Geschäftsführer

GDK-Sprecher

Stellvertreter

GDK-Sekretärin

7 Sachbearbeiter

Getränke und Spende

2.030,30

36.330,30

Ausgaben:

Fahrtkostenerstattung

11.962,25

Unterkunft und Verpflegung im Zentrum
(incl. Fotokopien und Kaffee)

17.459,80

Büromaterial

643,18

Getränke

1.110,--

Druckkosten GDK-Bericht

4.900,--

36.075,23

Abschluß

+ 255,07
=====

München, 14.05.1987/hk

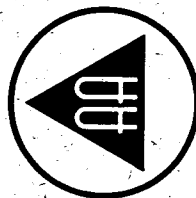
Bericht

über die

SIEBTE GEMEINSAME DIENST-KONFERENZ

der AA in Deutschland

April 1987 in Darmstadt



24.04. - 26.04.1987

B E G R Ü S S U N G

Uwe aus Delmenhorst, Chairman der 7. GDK 87, eröffnet am Freitag, den 24.04.1987 um 16.00 Uhr die Gemeinsame Dienstkonferenz.

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ich freue mich, heute die 7. Gemeinsame Dienstkonferenz mit einem Moment des Schweigens und der Besinnung eröffnen zu dürfen.

Als Gäste von der 1. Konferenz begrüße ich Jochen aus Ascharfenburg und Friedel aus Bremen.
Aus dem Ausland reisten an: Lore aus Linz/Österreich, Anne-Lise aus Kopenhagen/Dänemark, Robert aus Worcestershire/England, Pierre aus Zürich/Schweiz, Firmin aus Belgien und Holger aus Langwedel als AL-ANON.

Nun wollen wir uns erheben und gemeinsam den Gelassenheitsspruch sprechen und damit die Höhere Macht über diese Konferenz wachen lassen.

Bevor ich zum Thema komme, möchte ich fragen, ob jemand der Gäste etwas sagen möchte.

Vertrauen im Dienen

Dies ist das Motto unserer heutigen Konferenz.
Vor gut 12 Jahren kam ich zum ersten Mal zu AA nach einem gerade überstandenen Delirium. Zu mir selbst hatte ich kein Vertrauen mehr, geschweige denn zu anderen Menschen. Ich war innerlich ausgebrannt, kaum noch eine Hoffnung auf Leben. Im Meeting sah ich Menschen, die ich innerlich bewunderte, wie frei sie über ihre Sucht und deren Befreiung redeten. Das Wort "Dienen" existierte für mich nur im Zusammenhang mit Alkohol, um etwas zu erreichen. Die Höhere Macht war der Alkohol. Nun lernte ich in der Gruppe Menschen kennen, die das gleiche Schicksal teilten und die mir vertrauten. Zunächst half ich beim Herrichten des Meetingraumes für andere Freundinnen und Freunde ohne Erwartungshaltung. Das Funktionieren der Gruppe wurde zur Herzensangelegenheit. Dieses Dienen und nicht Bedienen stärkte mein Selbstvertrauen und führte so weit, daß andere Freunde sagten: "Uwe wird es schon machen". So war es auch bei der Hilfe, wenn neue Freunde anriefen. Ich brannte innerlich aus, was ein Vierteljahr tiefste Depressionen hervorrief. Dankbarkeit aus der Gruppe kam nicht. Hatte ich doch denn ich vertraute nur mir im Dienen.

Eine kleine Geschichte aus der Zeit des Dienens möchte ich erzählen. Durch den 12. Schritt lernte ich einen Freund kennen, der den auf-

Begrüßungsrede von Uwe/Delmenhorst

richtigen Wunsch hatte, mit dem Trinken aufzuhören. Wir waren fast ständig beisammen, teilten Freud und Leid miteinander. Den Umzug aus Oldenburg nach Delmenhorst managte ich. Alte Möbel von mir stellte ich ihm zur Verfügung. Mein Werkzeug ließ ich aus, damit der Freund möglichst schnell seine Wohnung einrichtete. Wir führten mehrmals pro Woche gemeinsam zum Meeting. Bei der Ausrichtung unseres öffentlichen Informationsmeetings waren wir sehr aktiv. Mein Werkzeug bekam ich zurück, bis auf die Bohrmaschine. Jürgen bekam Arbeit, konnte kaum noch zum Meeting kommen und blieb eines Tages ganz weg. Meine Bohrmaschine schrieb ich ab.

Jedoch nach langer Zeit stand Jürgen vor dem Gemeindehaus, in dem Meetings abgehalten wurden, angetrunken im Schutze der Dunkelheit, und brachte mir die Bohrmaschine zurück. Dieses war meine letzte Begegnung mit Bohrmaschinen-Jürgen, wie ich ihn dann nannte. Wo mag er nun geblieben sein? Auch dieses Vertrauen im Dienen brachte mir das AA-Programm wieder ein Stück näher.

Meine Machtlosigkeit gegenüber dem Alkoholismus sah ich deutlich vor mir. An den Meetings unserer City- und Landesgruppe nahm ich fast ständig teil und beteiligte mich auch an den Diskussionen. Nur ein dienendes Amt nahm ich nicht an, weil ich meinte, nicht gut genug zu sein. Vor 4 Jahren stand die Wahl zum Delegierten an. Ich zierte mich solange, bis alle Gruppensprecher mir ihr Vertrauen aussprachen. Nun aber ran, dachte ich bei mir und begann einen zusätzlichen Arbeitskreis für die Vertrauensleute bzw. Gruppensprecher einzuführen.

Von der GDK hatte ich so gut wie keine Ahnung. Im Arbeitskreis besprachen wir die Tagesordnungspunkte fast immer ohne Hintergrundinformationen. Das Beisammensein im Arbeitskreis brachte aber ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Dann fuhr ich zum ersten Mal zum Intergruppen-Treffen der Delegierten. Ich kam mir mit meiner Unwissenheit sehr verlassen vor. Allmählich faßte ich zu den neuen Freunden Vertrauen und wir dienten alle einem Ziel: AA als Ganzem zu dienen, soweit es in unserer Macht steht.

Im vergangenen Jahr endete offiziell meine Dienstzeit als Delegierter. Die Erfahrungen, die ich bis dahin über AA gesammelt habe, möchte ich auf keinen Fall mehr missen. Um länger trocken zu bleiben, ist es für mich einfach notwendig, aktiv zu bleiben. Gerade jetzt, da ich seelisch eine schwere Zeit durchmache, brauche ich AA mehr denn je. Probleme von außen stürzen zur Zeit auf mich ein, auf die ich persönlich keinen Einfluß habe und die meine berufliche Existenz bedrohen, weil ich als Alkoholiker bei meinem Arbeitgeber auf Unverständnis stoße. Gerade das dienende Amt als Sprecher hilft mir weiter und hoffentlich trocken diese Misere zu überstehen.

In der zwölften Tradition steht: Anonymität bedeutet Opfer, evtl. sogar den Arbeitsplatz oder andere disziplinarische Maßnahmen.

Für diese Konferenz hoffe ich auf ein Miteinanderreden, um für unsere Gemeinschaft klare Empfehlungen herausgeben zu können. Ich bitte Euch in den Protokollen die Anträge gut hervorzuheben und deutlich zu formulieren. Für die Empfehlungen gilt das gleiche.

Hiermit möchte ich schließen und uns einen harmonischen Verlauf der Konferenz wünschen.

Habt alle Vertrauen zu Euch beim Dienen für AA als Ganzes.

Euer

Uwe

Uwe weist nochmals darauf hin, daß die Anträge richtig und klar formuliert werden.

Anschließend wurde auf die Protokollverteilung eingegangen.

Es stellte sich die Frage, ob die Protokolle der einzelnen Dienst-
ausschüsse am Samstagabend oder Sonntag früh verteilt werden sollten.

Es erfolgte Abstimmung:

Für eine Verteilung Samstagabend	10
Für eine Verteilung Sonntag früh	65
bei einer Stimmenthaltung	

Damit wird die Protokollverteilung am Sonntag früh vorgenommen.

GESCHAFTSFOHRERBERICHT 1986 DER
ANONYMEN ALKOHOLIKER INTERESSENGEMEINSCHAFT e.V.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

die von uns erhoffte personelle Stabilisierung im Gemeinsamen Dienst-
büro konnten wir 1986 leider noch nicht verwirklichen. Es entstand
folgende Personalsituation:

Bis Mitte April war Renate noch bei uns angestellt (Mutterschaftsurlaub).
Ihre Nachfolgerin Gerda teilte uns Ende Juni mit, daß sie ein Kind er-
wartet. Ab Mitte Juli fiel Gerda durch schwangerschaftsbedingte Krank-
heit aus, so daß von Juli bis Ende Oktober die Stelle der Sekretärin un-
besetzt war. In dieser Zeit konnten nur die dringendsten Arbeiten durch
Überstunden und die Mithilfe von AA-Freundinnen aus München bewältigt
werden. Zum 1. November 1986 konnten wir Helge als Nachfolgerin für
Gerda gewinnen. Wir hatten 1986 zwar einen Personalstand von teilweise
6 Personen, für die Arbeit standen jedoch nur 3 bzw. 4 Personen zur
Verfügung.

Die Umstellung auf den neuen Kontenplan und die damit erforderliche Er-
öffnung der Kundenkonten war mit einem erheblichen Zeitaufwand ver-
bunden. Die gesetzlich vorgeschriebene Sollversteuerung (Mehrwert-
steuer wird fällig bei Rechnungserstellung) - von uns seit 1.1.86
durchgeführt - ist ein erheblicher Mehraufwand in der Buchführung.
Diese Arbeiten wurden Anfang des Jahres manuell erledigt.

Im Juni haben wir im Gemeinsamen Dienstbüro einen Personalcomputer
installiert. Die Anfang des Jahres erstellten Stammdaten wurden in
den Personalcomputer übernommen. Nach Übernahme der Stammdaten haben
wir ab 1.11.86 die Rechnungserstellung und Bestandsführung mit der
EDV-Anlage bearbeitet. Seit Dezember wird die Finanzbuchhaltung eben-
falls über den Personalcomputer abgewickelt.

Mitte des Jahres konnten wir in einen auslaufenden Leasingvertrag
für eine Offset-Kleindruckmaschine einsteigen. Durch die Offset-

Maschine und den Personalcomputer ist es uns möglich geworden, die Empfehlung der Gemeinsamen Dienstkonferenz, Intern 422 und das Hauptausschußprotokoll an alle Gruppen zu versenden, zu realisieren.

Die Installierung der neuen Geräte und die damit übernommenen Aufgaben bedingte eine Neuaufteilung der Arbeitsgebiete.

Die Auftragsbearbeitung und Finanzbuchhaltung wird von Frau Kirchhoff durchgeführt.

Für die Abwicklung des Versandes ist Charles zuständig. Ebenso ist er im Team AA "Intern 422" federführend beteiligt. Inhaltlich wird unser Informationsblatt vom Team besprochen, das Layout wird von Charles erstellt.

Giedra hat im vergangenen Jahr zwei Lehrgänge für Offsetdruck und Plattenbelichtung absolviert. Die Abwicklung des gesamten Druckgeschäftes wird von Giedra erledigt.

Von Helge werden die anfallenden Büroarbeiten für den e.V., den Hauptausschuß und die Gemeinsame Dienstkonferenz, sowie die englische und französische Korrespondenz erledigt. Während der Urlaubszeit werden notwendige Terminarbeiten von den verbleibenden Mitarbeitern übernommen.

Daß die, trotz personeller Schwierigkeiten und die Umstellung auf moderne Technologie, dem Dienstbüro gestellten Aufgaben so bewältigt werden konnten, ist der Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter und den ehrenamtlichen Helfern aus München zu verdanken.

Zur Verbesserung der allgemeinen Arbeitsbedingungen und der sicheren Aufbewahrung unserer Unterlagen waren einige Investitionen notwendig. Es wurden für

Garderobe, Geschirrschrank, Kühlschrank	DM 3.001,--
feuerfester Aktenschrank	DM 4.111,--
Personalcomputer einschl. Programme	DM 26.111,--

ausgegeben.

Im vergangenen Jahr hätten wir 1.020 Anfragen von Betroffenen, Angehörigen, Schülern, Institutionen u.s.w. zu beantworten.

Der Literaturvertrieb hatte 1986 insgesamt 2.894 Literaturrechnungen und 1.964 Inforechnungen zu schreiben. Von unserem Versand wurden

Geschäftsführerbericht 1986

33.860 Versendungseinheiten ausgeliefert. Durchschnittlich wurden pro Monat 8.500 AA Informationen an 1.964 Adressen verschickt. Für Porto wurden DM 48.258,-- ausgegeben, davon DM 8.162,-- für Paketsendungen.

Gegenüber 1985 hatten wir einen Umsatzrückgang bei Literatur und AA-Informationen von DM 52.520,-- (7,5 % vom Vorjahresumsatz). Der Umsatzrückgang setzt sich wie folgt zusammen:

019	Kontakttheft	DM 7.800,--	(keine Neuauflage)
010	Wir kamen zu dem Glauben	DM 28.600,--	(1985 Neuauflage)
	Informationsbroschüren	DM 8.200,--	
103	Falle Alkohol	)	
104	Die Süchtigen unter uns	)	
		DM 7.900,--	(Sept. 86 ausgelassen)

Wir hoffen, durch die Neuerscheinungen "Die Zwölf Konzepte", "Zwölf Traditionen illustriert" und das "Kontakttheft 1987" im neuen Jahr den gleichen Umsatz wie im Vorjahr zu erzielen.

Bei den Büchern ist der Umsatz gegenüber 1985 etwa gleichgeblieben. Die Broschüren "Was ist AA", "Das ist AA für Angehörige", "Das ist AA für Alkoholiker", "Man trinkt...", "Wie es funktioniert" und "Kurze Einführung in die Gemeinschaft der AA" sind weiterhin rückläufig. Von diesen Artikeln sind gegenüber 1985 im Durchschnitt 14 % weniger verkauft worden.

Der Umsatz bei den erwähnten Broschüren ist in den Jahren 1980 bis 1984 etwa gleichgewesen. Seit 1985 zeichnet sich ein starker Rückgang dieser Broschüren ab. Die Verkaufszahlen des Faltblattes "Was ist AA" sind z.B. von 28.000 Stck. (1984) auf 18.500 Stck. (1986) gesunken. Von 1984 bis 1986 ist der Bedarf o.e. Broschüren durchschnittlich um 28 % gesunken.

Die Anzahl der Gruppen/Meetings ist im gleichen Zeitraum um 18 % gestiegen. Unabhängig von der Theorie, daß wir zwar mehr Gruppen haben, die Anzahl der AA Zugehörigen jedoch gleichgeblieben ist, wirft der geringere Bedarf einige Fragen auf:

- Haben sich unsere Aktivitäten mehr auf die Dienste innerhalb unserer Gemeinschaft konzentriert und weniger auf die Weitergabe der Botschaft?

Geschäftsführerbericht 1986

- Geben wir den neuen Freunden und Interessierten genügend Informationsmaterial?
- Machen wir in den Meetings auf unsere Literatur aufmerksam?
- Wird unsere Gemeinschaft trotz oder wegen vermehrter Öffentlichkeitsarbeit von weniger Hilfesuchenden als vor einigen Jahren frequentiert?

Zum Schluß noch einige Gedanken zum Thema der 7. Gemeinsamen Dienstkonferenz.

Ohne Vertrauen in unsere Gemeinschaft und in Gott wie ich ihn verstehe hätte ich den Dienst im Gemeinsamen Dienstbüro nicht annehmen können. Für dieses Vertrauen wurde ich durch das Vertrauen aus der Gemeinschaft belohnt. Wie wunderbar unsere Gemeinschaft ist, darf ich stets von neuem erfahren.

Es gab schwierige Situationen, die ich ohne das Vertrauen, von Euch getragen zu werden, nicht gemeistert hätte. Im Vertrauen wollten wir gemeinsam versuchen, die uns gestellten Aufgaben bei der 7. Gemeinsamen Dienstkonferenz und die damit verbundene Arbeit danach, ohne Verbissenheit und Starrheit zum Wohl von AA zu erledigen.

Ich wünsche uns allen bei der Gemeinsamen Dienstkonferenz ein frohes Schaffen.

Euer

Hans

Der Geschäftsführer Hans beantwortet Fragen zum Geschäftsführerbericht. Dieser Punkt konnte noch vor dem gemeinsamen Abendessen behandelt werden.

Das Zahlenmaterial ist im Bericht übersichtlich aufgegliedert, so daß hierzu keine Fragen mehr gestellt wurden.

Lediglich zum organisatorischen Ablauf wurde die Frage an Hans gestellt, wieso es möglich war, daß einige Unterlagen doppelt an die Delegierten gesandt wurden. Hans erläuterte, daß es im Jahr 1986 nicht möglich war, einen geordneten Versand zu gewährleisten, da er über lange Zeit hinweg ohne Sekretärin war. Wie im Bericht erwähnt, fielen beide Sekretärinnen, Renate und Gerda, nacheinander durch Mutterschutzurlaub oder durch schwangerschaftsbedingte Krankheit aus, sodaß Hans von Juli bis Ende Oktober ohne Sekretärin war.

Nach Einarbeitung der neuen Sekretärin sollte diese Fehlerquelle behoben sein.

Hans richtet weiter die Bitte an die Mitglieder der GdK dafür zu sorgen, daß der Informationsfluß zum Gemeinsamen Dienstbüro besser wird. Die Wege sind oftmals wie eine Einbahnstraße, d.h. das Dienstbüro gibt zwar an alle Delegierten die Informationen weiter, er vermißt jedoch den Rückfluß der Informationen von den Gruppen zum Dienstbüro.

Des weiteren weist Hans auf den Meldesettel im neuen Kontaktheft hin, auf dem Neuanmeldungen und Änderungen ausgefüllt werden können und an das Dienstbüro gesandt werden sollten. Diese Meldungen sollten den bisherigen Weg gehen, d.h. über Regions- Bezirks- Landes oder Intergruppe an das Dienstbüro.

Uwe bedankt sich nochmals beim Dienstbüro, daß trotz des Personalnotstandes diese gute Arbeit geleistet werden konnte.

Anschließend stellte Uwe die Gäste vor und bat sie, einige Worte zu sagen.

Lore aus Österreich, Anne-Lise aus Dänemark, Firmin aus Belgien, Robert aus England, Pierre aus der Schweiz, alle waren sich darin einig, daß es immer wieder ein Erlebnis ist, an einer Konferenz eines anderen Landes teilnehmen zu dürfen. Sie freuen sich, wieder neue Erfahrungen sammeln zu können und erleben zu dürfen, ganz egal in welchem Land man ist, wie harmonisch und freundlich Diskussionspunkte ausgetragen werden.

Danach kamen Jochen und Friedel zu Wort, die an der Gründungskonferenz teilgenommen haben. Sie berichteten beide über den Werdegang und über das Entstehen der Konferenz und waren dankbar, wieder an dieser teilnehmen zu dürfen.

Als Gast von AL-ANON überbrachte Holger aus Langwedel Grüße seiner Gemeinschaft und bedankt sich für die Einladung. Er ist sehr froh darüber, an dieser Konferenz teilnehmen zu dürfen, um Erfahrungen für seine Arbeit in AL-ANON mitzunehmen.

Um 17.50 Uhr endet der 1. Teil. Anschließend war gemeinsames Abendessen.

Um 19.10 Uhr ging die Konferenz weiter. Alf, 2. Vorsitzender, beantwortet Fragen zur Finanzübersicht 1986.

München im Februar 1987

Finanzbericht 1986

Etat 1986: DM 880.000,--- ohne Deutschsprachiges Ländertreffen, erreicht wurden DM 827.899,---

Die Mindereinnahmen resultieren in erster Linie aus dem rückläufigen Literaturumsatz. Der Etat 1987 steht Einnahmen in Höhe von DM 900.000,-- vor.

Finanzbericht 1986 der Anonymen Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde,

das erste vollständige Geschäftsjahr mit der neuen Geschäftsführung und den damit beschlossenen Umstellungen in der Buchführung wie Kontenrahmen etc. haben wir erfolgreich abgeschlossen.

Jetzt haben wir das erste Mal Zahlen in der Hand, die sich mit künftigen Bilanzen einwandfrei vergleichen lassen.

Wir haben das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von DM 52.527,-- abgeschlossen. In diesem Betrag ist die Rückzahlung von DM 23.089,-- für das Deutschsprachige Treffen 1986 in Innsbruck enthalten (unsere Vorausleistungen 1984/85 und Überschuss). Zur Gesamtkostenentwicklung ist zu bemerken:

Die Personalkosten sind um DM 27.845,-- gestiegen. Die Gesamtkosten jedoch nur um DM 13.463,--.

In den Gesamtkosten sind die Anschaffungskosten für den Computer mit DM 26.111,-- enthalten. Ohne die Investitionskosten haben sich die Gesamtkosten, trotz erhöhter Personalkosten, verringert.

Dies beweist die Richtigkeit der Entscheidung von 1985, im HA und GDK getroffen, die Geschäfte von AA hauptamtlich führen zu lassen. Kostenmässig trägt sich die neue Geschäftsführung selbst.

Die Verringerung der allgemeinen Kosten ergibt sich aus folgenden Positionen:

Raumkosten	DM 24.047,--
Kostensatz	DM 22.048,--
Steuerberatung	DM 2.651,--
Reisekosten	DM 5.932,--

Das Ländertreffen 1986 in Innsbruck schloß mit einem Überschuß von DM 4.841,--.

Das im Etat von 1986 gesteckte Einnahmeziel konnte nicht erreicht werden.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnete sich beim Spendenaufkommen ab. 1986 wurden DM 140.913,-- Spenden aufgebracht, dies sind DM 36.816,-- mehr als 1985, was einer Steigerungsrate von 35,37 % entspricht. Dies ist mehr als ein Drittel Zuwachs. Dafür wird allen Gruppen und Freunden auf das Herzlichste gedankt. Wir dürfen aber hier nicht halt machen und uns darauf ausruhen. Der Anteil der Spenden am Gesamterlös beträgt 17,02 % (Vorjahr: 12,43%).

Eine genaue Übersicht der Kosten und Einnahmen kann der beigefügten Finanzübersicht entnommen werden.

Für alle Fragen stehen wir in Darmstadt selbstverständlich zur Verfügung.

Wir wünschen Euch eine gute Vorbereitung auf die Konferenz und eine gute Anreise.

In AA - Verbundenheit
Euer

RL

A11
2. Vorsitzender

	IG - Berlin		IG - Mitte		IG - Nord		IG - Süd		IG - West		Einzel- spende	Gesamt
Anzahl Gruppe	56	Ø	182	Ø	489	Ø	450	Ø	475	Ø		
Januar	400,--				1.350,--		400,--		3.800,--		180,60	6.130,60
Februar	400,--				3.500,--		3.620,--		2.150,--		116,10	9.786,10
März	400,--				2.950,--		950,--				152,20	4.452,20
April	400,--				600,--		860,--		2.300,--		261,--	4.421,--
Mai	400,--				300,--				2.000,--		177,50	2.877,50
ZWISCHENSUMME	2.000,--				8.700,--		5.830,--		10.250,--		867,40	27.667,40
Juni	400,--		300,--		650,--		2.050,--		4.150,--		189,50	7.739,50
Juli	400,--		900,--		1.820,--		2.350,--		3.620,--		159,30	9.249,30
August	400,--				5.600,--		1.500,--		2.350,--		214,60	10.064,60
ZWISCHENSUMME	3.200,--		1.200,--		16.770,--		11.730,--		20.370,--		1.430,80	54.720,80
September	7.900,--		4.100,--		850,--		6.356,71		7.100,--		416,50	26.723,21
Oktober	400,--		5.000,--		1.100,--		3.500,--		4.450,--		485,50	14.935,50
ZWISCHENSUMME	11.500,--	205,--	10.300,--	57,--	18.720,--	38,--	21.586,71	48,--	31.920,--	67,--	2.332,80	96.379,51
November	1.400,--		5.050,--		1.050,--		8.100,--		6.100,--		350,--	22.050,--
Dezember	400,--		130,--		1.700,--		10.900,--		5.150,--		471,60	18.751,60
GESAMT	13.300,--	237,50	15.480,--	85,05	21.470,--	43,91	40.586,71	90,19	43.170,--	90,88	3.174,40	137.181,11
Weltdienstmeeting	132,60		450,--		1.000,--		950,--		1.200,--			3.732,60
	13.432,60	239,87	15.930,--	87,53	22.470,--	45,95	41.536,71	92,30	44.370,--	93,41		140.913,71

FINANZÜBERSICHT

	Etat 1986	Bilanz 1986	%	Bilanz 1985	%	% Ges.
I. Einnahmen						
1. Spenden	105.000,--	140.913,--	17,02	104.097,--	12,30	
2. Erlös Lit.	510.000,--	456.720,--	55,17	702.237,--	83,00	
3. Erlös Info	230.000,--	192.997,--	23,31			
4. GOK	30.000,--	32.155,--	3,88	30.800,--	3,65	
5. Zinsen	5.000,--	5.114,--	0,62	8.911,--	1,05	
6. Erlös 6,5 %						
Ergebnis Einnahmen	880.000,--	827.899,--	100,00	846.045,--	100,00	
II. Aufwendungen						
1. Personalk.	280.000,--	277.775,--	33,55	249.930,--	29,54	
2. Raumkosten	30.000,--	32.156,--	3,88	56.203,--	6,64	
3. Allg. Kosten						
a) Kostenersatz	48.000,--	45.388,--	5,48	67.472,--	7,97	
b) Steuerber.-Kosten	8.000,--	8.207,--	0,99	10.858,--	1,28	
c) Fernsprechg.	9.000,--	5.702,--	0,69	6.968,--	0,82	
d) Versandk.	46.000,--	48.258,--	5,83	45.386,--	5,36	
e) Verpackungsk.	12.000,--	11.162,--	1,35	11.165,--	1,32	
f) Büromaterial	17.000,--	15.281,--	1,85	14.393,--	1,70	
g) GDK	30.000,--	31.697,--	3,83	29.565,--	3,49	
h) GSO	6.000,--	5.924,--	0,72	1.249,--	0,15	
i) Reisekosten	60.000,--	60.710,--	7,33	66.842,--	7,88	
j) Sonstiges	20.000,--	18.513,--	2,24	13.590,--	1,61	
k) EDV	30.000,--	26.111,--	3,15			
3. Gesamt		276.953,--	33,45	267.288,--	31,59	
4. Wareneinsatz						
a) Literatur	159.000,--	103.223,--	12,47	227.065,--	26,84	
b) Info	105.000,--	78.972,--	9,54	77.929,--	9,21	
c) AA-Int. 422	20.000,--	6.293,--	0,76	7.327,--	0,87	
5. Neutraler Aufwand						
Gewinn/Verlust		+ 52.527,--	6,34	77.028,--	9,10	109,10
Ergebnis Ausgaben	880.000,--	827.899,--	100,00	846.045,--	100,00	

I. Einnahmen

1. Spenden	140.000,--
2. Erlös Literatur	490.000,--
3. Erlös Infos	240.000,--
4. GDK	32.000,--
5. Jahrestreffen	70.000,--
6. Zinsen	6.000,--
Ergebnis Einnahmen	978.000,--

II. Aufwendungen

1. Personalkosten	285.000,--
2. Raumkosten	33.000,--
3. Allgemeine Kosten	
a) Kostenersatz	18.000,--
b) Steuerberatungskosten	6.500,--
c) Fernspreckgebühren	7.000,--
d) Versandkosten/Porti	50.000,--
e) Verpackungskosten	12.000,--
f) Büromaterial	17.000,--
g) Jahrestreffen	70.000,--
h) GDK	32.000,--
i) GSO	2.000,--
k) Reisekosten HA/e.V./Lit. T.	65.000,--
l) Sonstiges	30.000,--
m) Informationsbroschüren kostenlos	20.000,--
4. Wareneinsatz	
a) Literatur	188.000,--
b) Info	120.000,--
c) AA-Intern 422	9.500,--
5. Gewinn	317.500,--
Ergebnis Ausgaben	13.000,--
	978.000,--

München, 16.02.1987/hk

Fragen, die die einzelnen Positionen der Finanzübersicht betreffen, sind in diesem Protokoll nicht berücksichtigt, da sie eingehend im Protokoll Dienstausschuss Finanzen behandelt wurden.

Alle bedankt sich nochmals bei allen Delegierten für den guten Spendenfluß 1986. Die Delegierten mögen diesen Dank an die Gruppen weiterleiten.

Es betont nochmals, daß die Gruppen nur die Verwalter des Geldes sind, das sie von Hutspenden einnehmen. Sie sind jedoch angehalten, diese Gelder an ihre Regions-Bezirks- Landes- oder Intergruppe abzuführen.

Die Gruppen hingegen sollten darüber informiert werden, wofür die Gemeinschaft der AA die Gelder benötigt. Die Gemeinschaft muß immer genügend Geld zur Verfügung haben, um notwendige Aufträge durchführen zu können. Die Rücklagen sollten so hoch sein, daß AA auch in schweren Jahren überleben kann.

Wenn der Spendenzufluß und der Literaturverkauf nicht mehr ausreichend die Ausgaben decken würde, würden unsere Rücklagen zur Zeit kaum ausreichen, um den Geschäftsbetrieb der Gemeinschaft für ein halbes Jahr aufrechtzuerhalten.

Das Allgemeine Dienstbüro in Amerika sowie in England hat zur Zeit Rücklagen für mehrere Jahre.

Ohne eine umsichtige Rücklagenpolitik würde die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker nicht überleben.

In diesem Zusammenhang wurde nochmals darauf hingewiesen, daß öffentliche Meetings oder Informationsmeetings mit einem möglichst geringen Kostenaufwand finanziert werden sollten. Ebenso sollten die Kontakte stellen den Finanzrahmen nicht sprengen und sich selbst finanzieren.

Uns allen ist wohl bewußt, daß der einzelne AA-Freund die Gemeinschaft nach außen hin vertritt und sicherlich auch entsprechend auftreten sollte, jedoch sollte er immer unsere finanzielle Situation berücksichtigen und sich fragen, ist diese Ausgabe und in dieser Höhe jetzt überhaupt notwendig.

Es wurde nochmals betont, daß der Informationsfluß vom Dienstbüro zu den Gruppen sehr gut sei und die Qualität der Protokolle zugenommen hätte.

im Februar 1987

An die Delegierten der 7. Gemeinsamen Dienstkonferenz

Tätigkeitsbericht 1986
des Hauptausschuß der Anonymen Alkoholiker in Deutschland

Das Jahr 1986 war das erste Jahr, in dem die Geschäftsführung und die Koordination der Arbeit im Gemeinsamen Dienstbüro durchgehend in den Händen eines hauptamtlichen Geschäftsführers lag.

Aus diesem Grunde befaßt sich dieser Bericht ausschließlich mit der Arbeit des Hauptausschuß. In den Tätigkeitsberichten früherer Jahre z.T. enthaltene Aktivitäten des e.V. und Tätigkeiten im Gemeinsamen Dienstbüro erscheinen jetzt nur noch im Geschäftsführerbericht und im Bericht des 2. Vorsitzenden.

Der Hauptausschuß der Anonymen Alkoholiker

traf sich 1986 zu vier turnusmäßigen Sitzungen in Berlin, Dortmund, Hamburg und Mainz.

Anreisetag für die Sitzungen war jeweils der Freitag.

Die Tagungszeit: Samstag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr,
Sonntag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Der Hauptausschuß hat - bei voller Besetzung - 19 stimmberechtigte Mitglieder, die gleichzeitig Mitglieder der Anonymen Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. sind. Diese 19 Mitglieder setzen sich wie folgt zusammen:
Je 3 Vertreter aus den 5 Intergruppen, darunter je Intergruppe ein Nichtalkoholiker (NA), der Chairman des Hauptausschuß (AA), der 1. Vorsitzende des e.V. (NA), der 2. Vorsitzende des e.V. (AA) und der Geschäftsführer des e.V. (AA).

HA-Tätigkeitsbericht 1986

Die Sachbearbeiter für die Sachgebiete: AA-INFORMATIONEN, Finanzprüfung, Literatur, Öffentlichkeitsarbeit, Welt-dienste und DDR-Kontakte haben Berater-Status und sind nicht stimmberechtigt. Sie nehmen nur an Sitzungen teil, in denen Fragen aus ihrem Sachgebiet behandelt werden.

Die nachstehend aufgeführten Vorgänge wurden in den einzelnen Sitzungen des Hauptausschuß besprochen, diskutiert und ggf. beschlossen. Sie sind eine Kurzfassung der wichtigsten Protokollpunkte und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hauptausschußsitzung am 22./23. Februar 1986 in Berlin

Der Geschäftsführer Hans berichtet vom Gemeinsamen Dienstbüro und teilt mit, daß mit Einführung des neuen Kontenrahmens im Gemeinsamen Dienstbüro Mehrarbeit entstanden ist, die nur durch Überstunden aufzufangen ist. Ab 01.01.86 werden alle Rechnungen bei Rechnungsstellung in die Buchführung übernommen. Dies ist notwendig, um von der bisherigen Ist-Versteuerung (Mehrwertsteuer) auf die gesetzlich vorgeschriebene Soll-Versteuerung umzustellen.

Dem Vorschlag, unser Emblem - Kreis und Dreieck mit den Buchstaben AA - sowie den Schriftzug "Anonyme Alkoholiker" beim Deutschen Patentamt zum Vereinsmusterschutz anzumelden, stimmt der Hauptausschuß per Akklamation zu. Eine sich mit diesem Thema befassende Rohübersetzung aus "Box 459" liegt den HA-Mitgliedern vor.

Die aktuellen Zahlen zum Geschäftsführerbericht werden von Hans erläutert. Das Festgeld mußte wegen anstehender Verbindlichkeiten auf 80.000,-- DM reduziert werden. Im Januar und Februar wurde das Festgeld wieder auf 160.000,-- DM bzw. auf 200.000,-- DM aufgestockt. - Die Spendeneingänge sind leicht gestiegen.

Hans legt die Bilanz für das Jahr 1985 vor und gibt die dazu notwendigen Erläuterungen.

Erstmals wurden die im Dezember eingegangenen Zahlungen für die Info-Jahresrechnungen in das neue Rechnungsjahr übernommen. Weiterhin mußte die Bewertung des Warenbestandes korrigiert werden. - Durch diese und andere Korrekturen wurde zwar ein schlechteres Bilanzergebnis erzielt, als im Etat für 1985 veranschlagt war. Das Geschäftsjahr 1986 konnte dadurch aber mit bereinigten Zahlen und ohne Verpflichtungen begonnen werden.

Hans erläutert dann die Literatur-Nachdrucke für 1986, die vom Hauptausschuß genehmigt werden. Die Neuauflage des Buches "Wie Bill es sieht" erhält ein Stichwortverzeichnis und soll bis zum Deutschsprachigen Ländertreffen in Innsbruck vorliegen. Für Mai 1986 ist ein Nachdruck des Blauen Buches vorgesehen.

Nach eingehender Diskussion kommt der HA zu der Überzeugung, das Kontaktheft 1986 nicht neu aufzulegen; die im Lager vorhandenen Exemplare decken noch den Bedarf bis zum Herbst 86.

Bei der Vorlage des Etats für 1986 durch den Geschäftsführer wurde von den HA-Mitgliedern zunächst eine eingehende Aussprache über die mit 30.000,-- DM im Etat veranschlagte Anschaffung eines Personal-Computers verlangt. Nachdem Hans die Notwendigkeit der Anschaffung detailliert begründet hatte, wurde sachlich und ausgiebig versucht, eine Meinung zu bilden. Da sich herausstellte, daß auf dieser Sitzung eine Einigkeit nicht möglich sein würde, wurde das Thema auf die nächste Sitzung vertagt.

Der Etat 1986 wurde dann vom Hauptausschuß in Höhe von 950.000,-- DM einschließlich der veranschlagten 30.000,-- DM genehmigt, da der HA der Auffassung war, daß die Bereitstellung der Mittel unabhängig von der Anschaffung des Computers ist.

Horst/Berlin legt seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1985 als Sb DDR-Kontakte vor und wird nach Erläuterung des Berichts vom Hauptausschuß entlastet. Danach wird Manfred/Berlin als Nachfolger Sb DDR-Kontakte vorgestellt und vom

Hauptausschuß in dieses dienende Amt gewählt.

Die als Finanzprüferin tätige AA-Freundin Inge/Berlin scheidet nach 7-jähriger Tätigkeit aus ihrem dienenden Amt aus. Inge lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Dienstbüro, die sich im letzten Jahr noch verbessert hat. Inge hat 1985 dreimal eine Buchungs- und Belegprüfung durchgeführt, wobei bei keiner Prüfung ein Grund zur Beanstandung auftrat. An der am 04.02.86 stattgefundenen Bilanzbesprechung hat sie teilgenommen und die notwendigen Umbuchungen mitbesprochen. Inge gratuliert der Gemeinschaft zu dem neuen Geschäftsführer und sagt, daß sie mit gutem Gewissen aus dem Dienst scheidet.

Als Nachfolger für den Sb Finanzprüfung wird Georg/IG Süd vorgeschlagen; weitere Vorschläge liegen noch nicht vor. Die Nachwahl soll auf der nächsten HA-Sitzung erfolgen.

Ferdinand berichtet in seiner Eigenschaft als Redakteur der AA-INFORMATIONEN über die Herstellung dieser Druckschrift und bedauert die Stagnation im Absatz. Zur Abhilfe dieser Stagnation werden zahlreiche Vorschläge eingebracht, wobei als wirksamster die Aktivität des einzelnen Freundes in der Gruppe angesehen wird. - 2.2. werden eingehende Meldungen der Gruppen vom Redaktionsteam so veröffentlicht wie sie eingehen. Um künftig doppelte oder verfälschte Veröffentlichungen zu vermeiden, wird folgender Weg vorgeschlagen und vom HA per Akklamation genehmigt: Gruppe - Region - Intergruppe - Gemeinsames Dienstbüro - Infoteam.

Wilfried/IG Nord trägt vor, daß die Aufteilung der IG Nord in 6 Landesgruppen nicht mit den Strukturen der anderen Intergruppen übereinstimmt. Er regt an, eine für sämtliche Intergruppen gültige Regelung zu finden. Nach eingehender Diskussion macht Ali/2. Vorsitzender den Vorschlag, daß die jeweiligen IG-Sprecher einen Plan ihrer IG über den Istzustand erstellen und diesen an das Gemeinsame Dienstbüro senden. Damit wird eine Grundlage für weitere Überlegungen geschaffen. Diesem Vorschlag stimmt der Hauptausschuß per

Aklamation zu.

Unter Top "Verschiedenes" trägt Manfred/IG Nord seine Gedanken über die Verwendung des Geldes in AA vor. Er ist der Meinung, daß auf dem Weg von der Gruppe bis zum Fond viel Geld falsch und zweckentfremdet ausgegeben wird. Dieses Verhalten sei den Freunden auch bekannt und würde dadurch die Spendenfreudigkeit bremsen. Manfred ist der Meinung, daß nicht alles, was die einzelnen Freunde an Aktivitäten unternehmen, AA in Rechnung gestellt werden sollte; manches könne auch aus Dankbarkeit getan werden. Das Gemeinsame Dienstbüro sei ein hoher Kostenfaktor und seine finanziellen Bedürfnisse müßten unbedingt gesichert sein.

Hauptausschußsitzung am 31.05./01.06.86 in Dortmund

Hans erläutert die im Geschäftsführerbericht enthaltenen aktuellen Zahlen. Die liquiden Mittel belaufen sich z.Z. auf 220.551,-- DM. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres standen 217.000,-- DM zur Verfügung. Die sich so günstig darstellende Finanzlage ist jedoch darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr bisher kaum Literatur nachgedruckt wurde.

Die Fond-Spenden sind gegenüber 1985 um 43% gesunken; an Literatur wurde bisher für 45.484,-- DM weniger abgegeben als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Der Hauptausschuß ist über diese Entwicklung betroffen und es entwickelt sich eine besorgte Diskussion darüber, ob und ggf. wie der Rückgang bis zum Jahresende ausgeglichen werden kann. Die Mehrzahl der gekäuften Meinungen deckt sich in etwa mit der Meinung von Manfred/IG Nord vom Februar in Berlin.

Hans berichtet dann über die Entwicklung im Gemeinsamen Dienstbüro und erinnert an die Änderung des Vertriebsweges für AA-Intern-422. Im Hauptausschuß bildet sich die Meinung, AA-Intern-422 direkt an die Gruppen zu versenden, um eine möglichst umfassende Information der Gruppen zu gewährleisten. Auf Antrag der IG Süd wird dieser Vertriebsweg für AA-Intern-

HA-Tätigkeitsbericht 1986

422, das GDK-Protokoll, das Hauptausschuß-Protokoll und weitere Informationen des Gemeinsamen Dienstbüros einstimmig vom HA beschlossen.

Ferner wird beschlossen, eine Neuauflage des Handbuchs für Öffentlichkeitsarbeit vorerst aus finanziellen Erwägungen zurückzustellen. Die noch vorhandenen Exemplare (30 Stück) bleiben neuen Gruppen vorbehalten.

"Zum Thema "Personal-Computer" liegt dem Hauptausschuß ein Kostenangebot des zu beschaffenden Gerätes vor. Außerdem liegt der Bericht über die 6. GDK vor, wonach im Dienstausschuß "Grundsatzfragen" Einigkeit darüber bestand, daß dem Geschäftsführer im Rahmen seines dienenden Amtes ein auf Vertrauen begründeter Handlungsspielraum gewährt werden muß, insbesondere auch beim Einsatz effektiver Arbeitsmittel.

Wilfried/IG Nord bedankt sich für die gelieferten Informationen und erklärt, daß seitens der IG Nord keine Einwände mehr bestehen. Nachdem Hans noch einige fachliche Fragen beantwortet hat, stimmt der Hauptausschuß der Anschaffung des Computers mit 16 : 0 : 1 Stimmen zu.

Nachdem die 6. GDK ihren Antrag aus der 5. GDK zum Thema "Konferenzgenehmigungsverfahren" dem Wunsch des Hauptausschuß folgend in zwei Anträge - "Konferenzgenehmigungsverfahren für neue deutschsprachige AA-Literatur" und "Übernahme bereits konferenzgeprüfter Literatur aus anderen Sprachbereichen" - getrennt hat, werden beide Anträge vom Hauptausschuß einstimmig angenommen.

Der von der 6. GDK als neuer Sachbearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit vorgeschlagene AA-Freund Kurt/Oldenburger wird vom Hauptausschuß einstimmig bestätigt.

Der Auftrag des DA "Information und interne Kommunikation" der 6. GDK an den HA, bis zur GDK 1987 einen authentisch übersetzten Fragebogen sowie Zusatzinformationen vorzulegen, wird vom Hauptausschuß ebenfalls angenommen.

Anch dem letzten Antrag der 6. GDK, das Teilstück "Anonyme Alkoholiker und junge Menschen" drucken zu lassen und in die Mappe für ÖA einzufügen, wird vom Hauptausschuß zugestimmt.

Für den neu zu besetzenden Sb Finanzprüfung liegt nach wie vor nur ein Wahlvorschlag - Georg/Landshut - vor. Nachdem sich Georg mit einigen erläuternden Worten vorgestellt hat, wird er vom Hauptausschuß zum neuen Sachbearbeiter für Finanzprüfung gewählt.

Aufgrund einer Tischvorlage wird darüber diskutiert, was zum Schutz der deutschen AA-Literatur getan werden kann. Dabei geht es einmal um die Anmeldung des Schriftzuges "Anonyme Alkoholiker" und unseres Emblems - Kreis mit Dreieck und den Buchstaben AA - als Warenzeichen bzw. als Dienstleistungsmarke beim Deutschen Patentamt und zum anderen um den Beitritt zum Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Dem Antrag auf Anmeldung beim Patentamt stimmt der Hauptausschuß nach Vorlage der Kosten und eingehender Aussprache nochmals zu. - Zum Beitritt zum Börsenverein des Deutschen Buchhandels erbitten die HA-Mitglieder zunächst einmal näheres Informationsmaterial. Die Meinungsbildung zu diesem Punkt soll auf der nächsten HA-Sitzung fortgesetzt werden.

Die auf der letzten HA-Sitzung geforderten Strukturpläne der einzelnen Intergruppen liegen den HA-Mitgliedern jetzt vor. In der eingehenden Aussprache zu diesem Thema bildet sich die Meinung, daß die Schaffung einer einheitlichen Struktur der Intergruppen - wenn überhaupt - nur von der Gemeinsamen Dienstkonferenz ausgehen kann. Auf der nächsten HA-Sitzung soll die Meinungsbildung fortgesetzt und ein Antrag an die GDK formuliert werden, sich mit diesem Thema zu befassen.

Um ein Ausufern der Verkaufangebote auf Deutschsprachigen Ländertreffen zu verhindern, wird - angeregt von der IG Berlin - auf dem Deutschsprachigen Treffen 1987 in Berlin nur AA-Literatur angeboten. Es liegt ein HA-Beschluß aus

dem Jahre 1978 vor, wonach auf Deutschsprachigen Ländertreffen grundsätzlich nur Literaturangeboten werden soll. - Da die Meinungen zu diesem Thema sehr geteilt sind, kommen die HA-Mitglieder überein, dieses Thema erst wieder nach dem Treffen in Berlin aufzugreifen.

Anhand der vorliegenden Kalkulation-beschließt der Hauptausschuß, die Druckschrift "Die zwölf Konzepte" mit einer Auflagenhöhe von 5.000 Stück drucken zu lassen und zum Verkaufspreis von 14,-- DM in das Literaturangebot aufzunehmen. Wegen der angespannten finanziellen Lage soll der Druckauftrag jedoch erst im November 86 erteilt werden. Die Auslieferung und die Begleichung der Rechnung wird dann erst im Januar 1987 erfolgen.

Der Sb für Öffentlichkeitsarbeit Kurt/Oldenburg berichtet über seine Arbeit und seine Erfahrungen. Dabei bietet er an, sich mit den Teams für Öffentlichkeitsarbeit auf Landes- und Intergruppenebene zusammenzusetzen oder in Schriftwechsel zu treten.

Hauptausschußsitzung am 13./14. September 1986 in Hamburg

Hans erläutert die in dem von ihm vorgelegten Geschäftsführerbericht enthaltenen Zahlen. Die liquiden Mittel liegen um 20.000,-- DM unter denen des Jahres 1985. Für Literaturnachdrücke wurden wegen des vorhandenen Lagerbestandes 71.000,-- DM weniger ausgegeben als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Spendeneingänge sind zwar gestiegen, liegen aber immer noch um 30% unter denen aus 1985. Der Literaturumsatz weist ebenfalls gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 13% aus.

Der nach wie vor schlechte Spendenfluß war wieder Grund für eine umfangreiche Aussprache. Die meisten Meinungen tendieren inhaltlich zu der von Manfred bereits im Februar in Berlin gemachten Darstellung. Die HA-Mitglieder sind aufgerufen, sich intensive Gedanken zu machen, wie diesem Zustand abgeholfen werden kann. Die Intergruppensprecher und die

Delegierten der Gemeinsamen Dienstkonferenz sollten jede Gelegenheit nutzen, die finanzielle Situation darzustellen. Alle Verantwortlichen sollten liebevoll auf die Notwendigkeit des Spendenflusses zur Erhaltung der Gemeinschaft hinweisen.

Den Ausführungen des Geschäftsführers über die Entwicklung im Gemeinsamen Dienstbüro ist zu entnehmen, daß unsere Sekretärin aus persönlichen Gründen zum 31.12.86 ausscheidet. Die Bemühungen um eine Nachfolgerin waren erfolgreich.

Die hohen Druckkosten für das Hauptausschußprotokoll haben den Vorstand bewogen, ein Offset-Gerät zu leasen. Der Leasingvertrag ist auf 11 Monate abgeschlossen, wobei das Gerät anschließend nach Begleichung des Restwertes von 1.100,-- DM in unser Eigentum übergeht. Dadurch ist es jetzt möglich, Intergruppenprotokolle oder sonstige einfarbige Drucke im Format DIN A 4 gegen Unkostenberechnung im Dienstbüro drucken zu lassen.

Bei der Fortsetzung der in Dortmund begonnenen Diskussion über einen Beitritt zum Börsenverein des Deutschen Buchhandels wird festgestellt, daß der Schutz der AA-Literatur durch die Copyright-Angaben gewährleistet ist. Damit ist ein Beitritt zum Börsenverein überflüssig und wird nicht weiter betrieben.

Herbert/NA der IG Berlin berichtet über seine Teilnahme an der 22. GDK Großbritannien in Manchester. Der Bericht liegt den HA-Mitgliedern auch schriftlich vor.

Die bereits auf zwei Hauptausschußsitzungen geführte Diskussion über eine einheitliche Struktur der Intergruppen wird fortgesetzt. Dabei festigt sich die Meinung, daß dieses Thema nicht Sache des Hauptausschuß sein kann. Der Hauptausschuß sollte jedoch dafür sorgen, daß die bisherigen Strukturen der Intergruppen allen interessierten Freunden zugänglich gemacht werden. Um Mißverständnissen vorzubeugen beschließt der HA, statt des Begriffs "Struktur" der Inter-

gruppen künftig das Wort "Dienststruktur" der Intergruppen zu verwenden. Weiterhin wird beschlossen, den Ist-Zustand der einzelnen Intergruppen in AA-Intern-422 zu veröffentlichen.

Ständige Anfragen nach AA-Literatur auf den jährlichen Tagungen der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren werfen die Frage auf, ob AA auf diesen Tagungen Literatur anbieten sollte. Nach längerer Diskussion kommt der HA überein, den IG-Sprechern die Gelegenheit zu geben, dieses Thema in ihren Intergruppen zu besprechen. Aus diesem Grunde wird das Thema auf der Tagesordnung der nächsten HA-Sitzung erneut erscheinen.

Dem Bericht des Chairman des Literaturteams Otto/Neuburg ist zu entnehmen, daß im Literaturteam z.Z. 7 deutsche und 3 schweizer Freunde mitarbeiten. Das Team trifft sich jährlich 8 x in Darmstadt und arbeitet dort von Samstag 9 Uhr bis Sonntag 12 Uhr. Das Team arbeitet in 2 Gruppen, die jeweils einen Teil des zu lekturierenden Werkes in der ersten Lesung bearbeiten. Die zweite Lesung wird gemeinsam durchgeführt. z.Z. lektoriert das Team die Übersetzung "AA wird mündig". Mit einer Fertigstellung kann 1987 gerechnet werden.

Eine Entlastung für das Literaturteam würde es bedeuten, wenn die erste und zweite Lesung von regionalen Teams übernommen und dem Literaturteam selbst dann nur die Endlekturierung und Fertigstellung verbleiben würde. Es wird vorgeschlagen, die Sprecher der einzelnen Teams ins Dienstbüro zu bitten, um dort Einzelheiten zu besprechen.

Abschließend beschließt der HA, die "12 Traditionen illustriert" nach dem den HA-Mitgliedern vorliegenden Muster herstellen zu lassen. Es sollen 3.000 Stück aufgelegt und zu einem Abgabepreis von 5,-- DM ins Literaturangebot aufgenommen werden.

Die Einschreibgebühr für das Deutschsprachigeändertreffen 1987 in Berlin wird nach der vorliegenden Kalkulation auf 20,-- DM festgesetzt.

Ein in AA-Intern-422 Nr. 2/86 veröffentlichter Leserbrief war Anlaß bundesweiter Kritik. Der Beitrag war in einem äußerst rüden Ton gehalten, wobei es auch zu Beleidigungen von AA-Freunden kam. Das Redaktionsteam bat um Ermächtigung, solche Beiträge künftig von der Veröffentlichung auszuschließen. Einstimmig beschloß der HA, das Impressum der Druckschrift "AA-Intern-422" wie folgt zu ändern: "Die Redaktion behält sich die Auswahl und Kürzungen eingereicherter Manuskripte vor." Außerdem wird das Redaktionsteam ermächtigt, Beiträge, die inhaltlich überholt sind oder sich eines rüden Tones bedienen, mit einem erklärenden Schreiben an den Einsender zurückzusenden.

Hauptausschußsitzung am 29./30. November 1986 in Mainz

In einem vorgezogenen Tagesordnungspunkt berichteten die Redakteure der AA-INFORMATIONEN (Helmut und Ferdinand) über die Arbeit des Redaktionsteams. An den Sitzungen dieses Teams nehmen neben den Redakteuren regelmäßig Freunde aus der IG Mitte teil.

Ein in Nr. 8/86 der AA-INFORMATIONEN erschienener Artikel über eine Reise amerikanischer Freunde in die UdSSR war Anlaß für eine ausgedehnte Diskussion. Dabei vertraten die Redakteure die Meinung, daß das Verhältnis, die Botschaft weiterzutragen, nicht an den Grenzen der Ostblockstaaten enden dürfe.

Die Kontakte der Deutschen AA zum Ostblock beschränken sich bis jetzt auf die Länder DDR, Polen und Ungarn. Für den Versand von Literatur in die DDR ist der Sb DDR-Kontakte zuständig. Persönliche und briefliche Kontakte einzelner Freunde sind wünschenswert und sollten auch aufrechterhalten bleiben.

Der vorliegende Geschäftsführerbericht wird von Hans erläutert. Dabei stellt sich heraus, daß die Festgelder nach wie vor weit unter dem Limit liegen, das einen ordnungsgemäßen Ablauf der Geschäftsführung garantiert. Die eingegangenen Spenden haben sich in den letzten beiden Monaten stark er-

HA-Tätigkeitsbericht 1986

höht, sodaß zum Jahresende das Vorjahrsergebnis erreicht werden kann. Hans bedankt sich ausdrücklich für die zusätzlichen Spenden aus den Intergruppen und die zahlreichen Spenden von einzelnen Gruppen und Regionalgruppen direkt an den Fond.

Der Literaturverkauf der letzten 3 Monate entspricht in etwa dem des gleichen Zeitraums des Vorjahres. Der in der ersten Jahreshälfte aufgetretene Minderumsatz von 60.000,- DM kann aber bis zum Jahresende nicht mehr ausgeglichen werden.

Im Gemeinsamen Dienstbüro werden seit dem 01.11.86 Buchungsarbeiten und andere Arbeiten fast ausschließlich über den Personalcomputer abgewickelt. Einarbeitung und Umstellung ergaben dabei zunächst ein Mehr an Zeitaufwand.

Die bisherige Sekretärin ist z.Z. krankgeschrieben und wird nach ihrer Entbindung ausscheiden. Zum 01.11.86 wurde die AA-Freundin Heige neu als Sekretärin angestellt. Die durch den Wechsel entstandenen Engpässe konnten nur durch Überstunden der Angestellten und die Mitarbeit ehrenamtlicher Freundinnen und Freunde aufgefangen werden.

An der Besprechung mit Freunden der regionalen Literatureams am 23.10.86 im Gemeinsamen Dienstbüro nahmen 7 Freundinnen bzw. Freunde teil. Das Literaturteam wird künftig durch das Team, das sich bei dieser Sitzung gebildet hat, unterstützt. Die von den Freunden in Münster erstellten Rohübersetzungen werden von dem Team in München lektoriert. Zur Endlesung werden die Übersetzungen an das Literaturteam weitergegeben.

Ali/2.Vorsitzender bedankt sich für den reichlichen Spendenfluß und dankt dem Geschäftsführer und seinen Mitarbeitern für den vorbildlichen Einsatz. Seiner Meinung nach wird das Gemeinsame Dienstbüro von den Freunden angenommen. Dieses resultiert seines Erachtens aus dem direkten Kontakt zu den Gruppen, die langsam Vertrauen zu dem von ihnen gewählten Geschäftsführer und seiner Mannschaft bekommen.

HA-Tätigkeitsbericht 1986

Abschließend stellt Hans dem HA die in serbo-kroatischer Sprache erschienenen Druckschriften "12 Schritte, 12 Traditionen" (Faltblatt) und "Sind Sie Alkoholiker?" vor.

Der Chairman der 7. GDK Uwe verliest - wie in der Tagesordnung vorgesehen - noch einmal die Anträge und Empfehlungen der 6. GDK. Er dankt dem Hauptausschuß dafür, daß die Anträge und Empfehlungen bereits erledigt wurden bzw. bereits bearbeitet werden.

Inge/München berichtet über das 9. WeltDienstmeeting in Guatemala City vom 19. bis 23. Oktober 1986. Da Inge aufgrund der Rotation als GSO-Delegierte ausscheidet, wird auf der nächsten HA-Sitzung eine Nachwahl erforderlich. Vorgeschlagen wurde bisher nur Manfred/Darmstadt.

Ein vorliegendes Schreiben der IG SdD mit dem Wunsch, die HA-Sitzungen von 4 auf 3 zu reduzieren bzw. den Sitzungstermin im September zu verschieben, wird ausgiebig diskutiert. Der ins Auge springenden Kostenersparnis stünde eine Vermehrung der Tagesordnungspunkte und eine Verringerung des Informationsflusses gegenüber. Da keine Einigung erzielt werden kann, werden die IG-Sprecher zunächst einmal gebeten, zur nächsten Sitzung Reisekostenabrechnungen der letzten 5 Sitzungen zu erstellen. Diese sollen dann als Grundlage für weitere Diskussionen dienen.

In Fortsetzung der Aussprache über den Vertrieb von Literatur außerhalb unserer Gemeinschaft beschließt der HA einstimmig, daß AA-Literatur auf der Jahrestagung der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren angeboten werden kann.

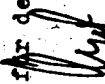
Manfred/IG Nord teilt mit, daß sich die IG Nord für Hannover als Austragungsort des Ländertreffens 1989 entschieden hat. Die IG Nord wird gebeten, bis zur nächsten Sitzung eine Vor kalkulation vorzulegen. Eine Abstimmung über den Austragungsort kann erst im Februar in Berlin erfolgen.

HA-Tätigkeitsbericht 1986

Vorstehender Tätigkeitsbericht soll kein Rechenschaftsbericht sein. Er soll vielmehr einen Teil der Arbeit und der Organisation aufzeigen, die notwendig sind, damit es funktioniert.

Ausführliches über die Entwicklung der Finanzen und der Literatur und die Arbeit im Gemeinsamen Dienstbüro ist - wie eingangs erwähnt - im Geschäftsführerbericht und im Bericht des 2. Vorsitzenden zu finden.

In Verbundenheit
für den Hauptausschuß


Horst

An den Chairman des Hauptausschusses wurden von den Mitgliedern der Konferenz keine Fragen gestellt.

Es wurde dem GSO-Delegierten Pierre aus Zürich das Wort erteilt mit einem Bericht seiner letzten Reise nach Guatemala.

Mio nombre es Pierre e soi un alcoolico.....

Mein Name ist Pierre, und ich bin Alkoholiker.

Mit diesen Worten durfte ich mich in Coban melden, anlässlich der 19. Convencion Nacional anual de AA de Guatemala, am 18. Oktober 1986, also am Vorabend des Beginns vom WeltDienstmeeting in Guatemala City. Am 23. beim Abschluss-Meeting, haben sich unsere AA Companeros aus Guatemala bei uns bedankt, dass wir gekommen sind um das 9. Welt-Dienstmeeting bei ihnen abzuhalten. Dabei - und ich glaube, ich darf dies im Namen aller Delegierten sagen - fehlten uns die Worte zum Dank nach einem so herzlichen und liebevollen Empfang und Aufenthalt.

Diese Atmosphäre passte wirklich zum Thema vom 9. WeltDienstmeeting "Service through love and humility" - "Dienst in Liebe und Demut", und die 5 Tage Arbeit waren auch vom Thema geprägt.

Bei der Ankunft in Guatemala La Amora Airport wurde jeder Delegierte von einem "lokalen AA Betreuer" empfangen mit einem großen Welt-Dienstmeeting-Plakat. "Welcome to Guatemala" und vollen Namenszug in 6 cm grossen Buchstaben. Mein Betreuer, Guitermo B., holte mich eine Woche vor dem WeltDienstmeeting-Beginn, einem Sonntagmorgen um 6.30 Uhr ab. Führt mich zum Hotel, besorgte den Mietwagen, brachte mich zuerst ins GSO, dann zu einem Mittagmeeting. Und dieser erste Tag war mit dem noch nicht beendet, es folgte eine Fahrt nach Antigua, die wunderschöne "antike" Hauptstadt Guatemalas, Treffen mit AA-Freunden, Nacht- oder Mittagessen um 5.00 Uhr, nachmittags Tanzstunde mit dem nationalen "Momimbas"-Ensemble, Besuch im kleinen Indianer - Dorf Santiago Agua Caliente - wo die beiden Indianerinnen Sonja und Laifa die beiden wunderbaren Teppiche für das 9. Welt-Dienstmeeting gewoben haben.

Also echt volle 24 Stunden nach einem 18-stündigen Flug.

Meine beiden Reisen durch das Land - vor und nach dem WeltDienstmeeting - haben mir auch viel Gelegenheit geboten, an AA Meetings teilzunehmen. In der Hauptstadt und in kleineren Dörfern. Mit seinen 8 Mio Einwohnern - also etwa 1/3 grösser als die Schweiz - zählt Guatemala ca. 500 Gruppen, die sich täglich treffen mit ca. 30.000 Freunden. Die Lokale sind sehr leicht zu finden mit ihren Schildern vor der Haustür. Der Kreis mit dem Dreieck und das AA darin.

Nun - ich glaube, ich sollte hier nicht einen Reisebericht machen - sondern über ein WeltDienstmeeting Bericht halten. Ein Kernpunkt des 9. WeltDienstmeetings war sicher die Botschaft "Dienst in Liebe und Demut" - oder wie es so klar aus dem Bericht von Raymond (Großbritannien) ersichtlich ist - die Beachtung der 3 Vermächtnisse Genesung, Dienst und Einigkeit oder anders ausgedrückt: 12 Schritte, 12 Traditionen und 12 Konzepte. Daraus geht klar hervor, wie Dienen wichtig ist und zwar für jeden einzelnen und daß ein jeder die Chance hat, zu dienen, jeder nach seinen Möglichkeiten. Diese Empfehlung soll ernstgenommen werden. Ich selbst kann es nur aus meiner Erfahrung bestätigen: es ist ein Teil meiner Nüchternheit - heute sogar vielleicht etwas mehr.....

Dies bedeutet: bringt die 3 Vermächtnisse an die Gruppe. Das AA-Programm besteht nicht nur aus 12 Schritten, es sind 3 x 12 oder besser gesagt 36. Die 12 Schritte, die 12 Traditionen und die 12 Konzepte gehören der Gruppe und sollen auch gesprochen werden. Was wäre AA als Ganzes ohne den Einzelnen?

Ferner wurden noch sehr gute Beiträge in Form von Filmen und Dia-Material für die Information in Spitälern und Gefängnissen gezeigt. Die Dias stammen aus südamerikanischen Ländern mit hohem Analphabetismus und sprechen gut an und dies ist wichtig - bringen dort gute Resultate.

Die Informationsmethodik in Großbetrieben in Südamerika wäre auch in unseren hochindustrialisierten Ländern sicher mit Erfolg anwendbar. Sie basiert voll auf nackten Zahlen aus den Statistiken der Fürsorgeämter und spricht jedes pflichtbewusste Management sicher positiv an als Einleitung für eine Information.

Die Arbeiten der verschiedenen Komitees sind - wie alle Geschäftsberichte - eher trockenes Material. Polemik über "Nicht AA-Literatur" über "Finanzen", Admision neuer Länder, all diese Punkte sind sicher wichtig.

Persönlich glaube ich, ist es wichtiger, diese Empfehlungen direkt an die Arbeitsausschüsse zu bringen - direkt an die Arbeitssitzungen. Für den Neuling in der Gruppe ist es aber noch unwichtig es zu erfahren. Er braucht's nur.....denn ich darf nie vergessen, dass die Hauptaufgabe von mir selbst, eines jeden AA, jeder Gruppe und der AA-Gemeinschaft als Ganzes die Botschaft an den noch leidenden Alkoholiker zu bringen, ist.

Pierre/Schweiz

Pierre

Es wurde eine Pause von 20.45 Uhr bis 21.00 Uhr eingelegt. Anschließend verlas Inge den nachfolgenden Bericht für den Erfahrungsaustausch (General Sharing Session) "Vertrauen im Dienen".

Mein Name ist Inge, ich bin Alkoholikerin.

Diese Konferenz hat für mich einen besonderen Stellenwert, denn es ist die letzte, die ich besuche, da ich im März 1988 durch Rotation aus meinem dienenden Amt ausscheide. Ich habe durch zwei Weltdienst-Meetings in New York und in Guatemala City sowie durch zwei Europäische Dienste Meetings in Frankfurt sehr viele Erfahrungen mit AA-Freunden aus aller Welt teilen dürfen, und ich habe mich bemüht, diese Erfahrungen an die Gemeinschaft im deutschsprachigen Raum weiterzugeben. Mein schriftlicher Bericht ist den Konferenzunterlagen beigelegt, und ich hoffe, dass Ihr hierzu nachher beim gemeinsamen Erfahrungsaustausch viele Fragen stellen werdet.

Wir alle, die wir an dieser Konferenz teilnehmen, sind betraute Diener, als Delegierte, HA-Mitglieder, Sachbearbeiter, Angestellte im Dienstbüro, und es ist unser aller Bestreben, AA mit unseren besten Fähigkeiten und nach unserem besten Wissen und Gewissen zu dienen.

Seit ein paar Wochen wird das Buch "Die Zwölf Konzepte" vom Literaturversand ausgeliefert. Der Hauptausschuss hat damit den Auftrag der 5. GDK erfüllt und uns Billa Drittes Vermächtnis des Dienens an die Hand gegeben. Dieses Buch ist ein sehr wertvoller Leitfaden für alle betrauten Diener bei der Ausübung ihrer Aufgaben. Beim Weltdienst-Meeting in Guatemala wurde die Bedeutung der ZWÖLF KONZEPTE auf eine kurze Formel gebracht:

Wir brauchen die Zwölf Schritte, um den Einzelnen nüchtern zu halten,
wir brauchen die Zwölf Traditionen, um die Gruppe nüchtern zu halten,
wir brauchen die Zwölf Konzepte, um AA als Ganzes nüchtern zu halten.

Unter anderem beschreibt Bill darin ausführlich die Aufgaben und Vollmachten des Hauptausschusses, die Autorität der Gemeinsamen Dienstkonzferenz, und die Beziehungen dieser beiden Gremien zu einander. Diese sollten getragen sein von gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Vertrauen. An einer Stelle schreibt Bill: Wir vertrauen Gott, wir vertrauen A.A., und wir vertrauen einander. Tatsächlich habe ich miterleben dürfen - dies ist meine 6. Konferenz, in den ersten drei Jahren habe ich teilgenommen als Dienst- bzw. GDK-Sekretärin -, wie sich bereits in den

letzten Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Konferenz und Hauptausschuss immer besser entwickelt hat. Ganz am Anfang verstand sich die Konferenz fälschlicherweise als eine Art Kontrollorgan über den Hauptausschuss. Als Bill im Jahre 1950 die Gemeinsame Dienstkonzferenz in US/Canada ins Leben rief, wollte er den Gruppen selber mehr Verantwortung für die Weltdienste übertragen und der Gemeinschaft neben dem Hauptausschuss ein zweites Gremium geben, dessen betraute Diener dem Gruppengewissen der gesamten Gemeinschaft Ausdruck verleihen. Die Autorität der Gemeinsamen Dienstkonzferenz ist in der Tat sehr gross, und der Hauptausschuss ist immer bestrebt, den Anträgen und Empfehlungen der Konferenz voll Rechnung zu tragen, es sei denn, dass rechtliche oder finanzielle Gründe ihm dies nicht erlauben.

Ich möchte hier besonders erwähnen, wie transparent bei uns in Deutschland die Arbeit des Hauptausschusses für jeden Anonymen Alkoholiker ist, der sich dafür interessiert. Seit unser Geschäftsführer ein A.A. ist, verschickt das Dienstbüro ein HA-Protokoll an jede Gruppe. Die HA-Sitzungen sind offen für jeden A.A., der als Beobachter daran teilnehmen möchte. Dies ist ganz aussergewöhnlich, und soweit mir bekannt ist, einmalig in der weltweiten A.A. Sowohl in USA/Canada wie auch in Grossbritannien sind die HA-Sitzungen geschlossen, HA-Protokolle sind ebenfalls vertraulich und nur für HA-Mitglieder bestimmt. Jetzt, nach mehr als 50jährigem Bestehen der Gemeinschaft in den USA, fängt das Dienstbüro an, in seinen vierteljährlichen Rundschreiben kleine Berichte zu geben über Themen, die im Hauptausschuss behandelt wurden und die Gemeinschaft als Ganzes interessieren könnten. Allerdings werden auch in diesen Ländern der Etat und die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinschaft offengelegt.

Haben wir in A.A. unsere betrauten Diener einmal gewählt, ganz gleich, in welcher Eigenschaft und auf welchem Gebiet des Dienstes, so haben wir ihnen damit unser Vertrauen ausgesprochen, unsere Überzeugung, dass sie stets auf das Wohl der gesamten Gemeinschaft bedacht sein werden. Für gelegentliche Fehler, schreibt Bill, sollte stets Nachsicht aufgebracht werden. Wir alle wissen: wer nichts tut, kann keine Fehler machen. Wer aber gefordert ist, Entscheidungen zu treffen, dem kann auch einmal ein Fehler unterlaufen. Meine persönliche Erfahrung ist, dass mir die Konferenz stets verziehen hat, wenn ich mich zu Fehlern bekannt habe, und das war zweimal der Fall.

Bill empfiehlt allen betrauten Dienern kluges und weitausichtiges Handeln. Weder die Gruppen noch der Hauptausschuss noch die Konferenz sollten ihre volle Autorität oder ihre rechtlichen Befugnisse stets voll ausschöpfen, sondern dies nur in einem Notfall tun. Alle Entscheidungen sollten sachlich und in größtmöglicher Einmütigkeit getroffen werden, d.h. mit einer Zweidrittelmehrheit. Ich darf zitieren aus dem III. Konzept, Seite 45:

"Aber kluges Handeln besteht selten in der vollen Ausschöpfung aller festgeschriebenen, letztgültigen Rechte. Wenn z.B. die Gruppen ihre Weisungen an die Delegierten bis zum Äussersten trieben, dann würden wir nach der falschen Theorie vorgehen, dass die Gruppenmeinung in den meisten Fragen des Weltdienstes in gewissem Sinne der Meinung der Konferenz überlegen sei. Das kann in der Praxis fast nie der Fall sein, tatsächlich wird es sehr wenige Fragen geben, die weisungsgebundene Delegierte besser lösen können als eine Konferenz, die an Ort und Stelle im vollen Besitz der Fakten und nach den richtungweisenden Debatten handelt. Es versteht sich von selbst, dass eine umfassende Berichterstattung über die Aktionen der Konferenz immer wünschenswert ist, ebenso wie die erschöpfende Beratung mit den Mitgliedern der Ausschüsse und den Vertrauensleuten. Nichtsdestoweniger ist der weisungsgebundene Delegierte, der in einer abschliessenden Konferenzabstimmung nicht nach seinem eigenen Gewissen handeln kann, überhaupt kein betrauter Diener - er ist nur ein Bote."

Ich möchte ein Thema ansprechen, mit dem ich mich überall in A.A. sehr unbeliebt machen kann, nämlich das Thema Geld in A.A., das übrigens bei den Weltdienst-Meetings völlig unbefangen behandelt wurde. Im 12. Konzept gewährleistet die Konferenz, dass ihr umsichtiges Finanzprinzip ausreichenden Betriebsmitteln und Rücklagen gelte. Beim Weltdienst-Meeting in New York habe ich gefragt, wie hoch die Rücklagen eines Landes sein sollten, ohne dass gefährlicher Reichtum entsteht. Die Rücklagen - so die Antwort - sollten so hoch sein, dass sie uns durch mehrere schwere Jahre ohne den geringsten Abstrich an der Stärke und Güte unserer Dienste hindurchhelfen können. Bei uns in Deutschland würden die Rücklagen den Dienstbetrieb z.Zt. maximal 6 Monate mit seinen bisherigen Leistungen aufrechterhalten können. Ich erwähne diesen Punkt, weil Ihr sicher in den Gruppen oder in den Sitzungen oft hört, "warum braucht A.A. so viel Geld, es sind doch Rücklagen da", und weil es mit in die Verantwortung der Konferenz fällt, dass die Gemeinschaft als Ganzes zahlungsfähig bleibt und die Dienste aufrechterhalten bleiben.

Einer besonderen Aufmerksamkeit darf ich bill's Artikel "Führerschaft in A.A." auf Seite 101 der Konzepte empfehlen. Bill schreibt darin, dass stets die Erfahrensten Anonymen Alkoholiker in die Dienste gewählt werden sollten, also solche Freunde, von denen die Gemeinschaft den grössten Nutzen hat. Z.B. werden in den U.S.A. gern Freunde in den Hauptausschuss gewählt, die schon einmal Konferenz-Delegierte gewesen sind oder Direktoren von A.A. World Services Inc. (diese Direktoren gibt es bei uns nicht). Damit soll kein besonders privilegierter oder höherer Typ von A.A. herangezogen werden, schreibt Bill, es bedeutet lediglich, dass wir alle verschiedene Erfahrungen, Eigenschaften und Fähigkeiten haben, und dass wir stets die richtigen Leute für den richtigen Dienst herausfinden müssen, damit die Gemeinschaft den grössten Nutzen hat.

Manchmal nehmen Freunde Anstoss daran, wenn in den HA-Protokollen finanztechnische Ausdrücke auftauchen. Bei diesen Gelegenheiten sollten wir daran denken, dass, wie Bill es ausdrückt, "wir wirklich einen Geschäftsbetrieb führen wie auch unser spirituelles Anliegen zu fördern haben". Der Fortbestand unserer Gemeinschaft hängt nicht zuletzt von einer gut funktionierenden Geschäftsführung ab, und wie Ihr aus den 12 Konzepten ersehen werdet, scheut sich Bill keineswegs, die geschäftliche Seite von A.A. mit Geschäftsbetrieben der freien Wirtschaft zu vergleichen.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich aus dem Ausschuss "Zusammenarbeit mit anderen" beim Weltdienst-Meeting 1986 noch erwähnen, dass das Bild, das sich die Öffentlichkeit von der AA-Gemeinschaft macht, von dem höflichen Auftreten und dem äusseren Erscheinungsbild unserer betrauten Diener auf jeder Ebene der Öffentlichkeitsarbeit abhängt. Wir sollten nie versäumen, neue Freunde, die wir in die Dienste einführen, stets darauf aufmerksam zu machen, dass sie Botschafter der A.A. sind und als Beispiel für die gesamte Gemeinschaft gelten.

Ich wünsche Euch - uns allen - für die morgige Ausschussarbeit gegenseitiges Vertrauen und danke Euch, dass Ihr mir zugehört habt.

Vollversammlung 24.04.1987, Erfahrungsaustausch "Vertrauen im Dienen"

In die Gemeinsame Dienstkonzferenz ist die "General Sharing Session" zum ersten Mal mit in das Programm aufgenommen. Die Delegierten wurden sich zunächst grundsätzlich einig, daß das amerikanische Wort durch das deutsche Wort "Erfahrungsaustausch" ersetzt werden soll.

Da dieser Erfahrungsaustausch als ganz neuer Punkt zum ersten Mal mit in die Konferenz übernommen wurde, liefen die Diskussionen ein wenig unkontrolliert. Es sei jedoch vorweg genommen, daß dieser Austausch am 2. Abend bereits gut funktionierte.

Es wurde nochmals über Gelder, Kosten insbesondere Reisekosten gesprochen; daß einige Freunde meinen, daß diese zu hoch sind.

Auch hier sollten wir diese Freunde motivieren, daß sie Vertrauen in ihre Delegierten setzen, die - und das ist nochmals hervorzuheben - ihre Freizeit in erheblichem Umfang opfern um in bewundernswerter Weise im Sinne von AA zu handeln.

Es wurde weiter die Frage aufgeworfen, was zu tun sei, wenn Gruppen zusammenschumpfen. Dies sei besonders in kleineren Dörfern der Fall, wenn die Entfernungen der einzelnen Gruppen zu weit auseinander liegen. Es wurde davon gesprochen, daß ältere AA-Freunde sich dann bereit erklären sollten, für einige Zeit diese Gruppe aufrechtzuerhalten. Fazit ist, daß wir diese Gruppen nur durch unser Vorleben dazu motivieren können, in der Gemeinschaft verankert zu bleiben.

Ende der Vollversammlung war um 22.35 Uhr

Uwe beendet die Vollversammlung mit dem Gelassenheitsspruch.

Vollversammlung 25.04.1987, Erfahrungsaustausch "Wird in den Meetings noch mit dem Blauen Buch gearbeitet?" Bericht von Friedel/Bremen

Uwe eröffnet die Vollversammlung um 19.25 Uhr mit dem Gelassenheitsspruch.

Vorschläge für den Sprecher der GDK 1988 wurden entgegengenommen.

Heinz, Mainz
Antje, Konstanz
Benno, Memmingen
Sabine, Langwedel
Josef, Dahlem.

Die vorgeschlagenen Freunde wurde gefragt, ob sie das Amt annehmen würden.

Heinz, Mainz und Josef, Dahlem lehnten das Amt ab, da sie andere dienende Ämter bereits innehaben.

Als Stellvertreter wurden vorgeschlagen:

Manfred, Wesseling
Werner, Freising
Klaus-Peter Kreiensen

Alle drei Freunde würden das Amt annehmen.

Anschließend wurden Themen für das Motto der Konferenz vorgeschlagen:

Ich bin verantwortlich.
Dienen in Liebe und Demut.
Die GDK und die Gruppe.
Ehrlichkeit, Akzeptanz, Toleranz.
Erfahrung, Kraft und Hoffnung.

Ende der Vollversammlung 19.45 Uhr.

Der Erfahrungsaustausch begann um 20.15 Uhr mit einem Bericht von Friedel aus Bremen über ihre Erfahrungen, ob in den Gruppen noch mit dem "Blauen Buch" gearbeitet wird.

Hier soll anschließend eine kurze Zusammenfassung ihrer ausführlichen Erfahrung gebracht werden.

Friedel bittet in ihrem Bericht die GDK gemeinsam zu überlegen, wie wir das Blaue Buch für den Einzelnen und für die Arbeit im Meeting populärer machen können. Dankenswerterweise ist das Thema ja vor der Konferenz gebracht worden, so daß wir meinen, daß hier genau das richtige Forum ist, nämlich das Gemeinsame Gruppengewissen unserer AA in Deutschland, um herauszufinden, was wir in Einigkeit tun können, um auch die Botschaft des Blauen Buches an andere Alkoholiker weiterzugeben. Denn auch in diesem Buch streckt sich die Hand von AA uns entgegen.

Friedel berichtet ausführlich über ihre Erfahrungen mit dem Blauen Buch.

Vollversammlung 25.04.1987, Erfahrungsaustausch "Wird in den Meetings noch mit dem Blauen Buch gearbeitet?", Bericht von Friedel/Bremen

Sie weist nochmals darauf hin, wie wichtig dieses Buch für unsere Gemeinschaft ist. Es ist das Basis-Buch der AA, unser Lehrbuch.

Es ist von grosser Wichtigkeit, daß wir dieses Buch gelesen haben, um die aufgezeigten Erfahrungen der "Veteranen", die heute noch genauso zutreffen, wie seinerzeit, als das Buch - 1952/53 - herauskam, weiterzugeben.

Friedel berichtet dann ausführlich über die Entstehungsgeschichte des "Blauen Buches" wie sich einige "Gründungsväter" und "Gründungsmütter" tollkühn entschlossen haben, ein Buch zu veröffentlichen, in dem die Erfahrungen und Gedanken derjenigen festgehalten werden sollten, die bis dahin ihre Nüchternheit in AA gefunden hatten. So entstand das Buch und der Titel "Anonyme Alkoholiker" gab unserer Gemeinschaft seinen Namen. Der Verkauf des Buches war am Anfang mehr als zögernd, ein AA-Freund verpfändete seinen Betrieb, um die Dinge am Laufen zu halten. Erst im März 1941 ging der Verkauf in die Höhe und hat sich bis heute eingereicht in die erfolgreichsten Bestseller aller Zeiten. Allerdings nicht in unserem Lande und dies ist umso bedauerlicher, als das Buch die Auffassung von AA beweist, daß fast jeder Alkoholiker, der sich fortdauernd das AA-Programm erarbeiten kann, mehr als eine 3 : 2 Chance hat, auf Lebensdauer nüchtern zu bleiben (übersetzt aus "AA comes of age").

1972 war das Blaue Buch zum ersten Mal vergriffen, zu diesem Zeitpunkt erschien das "24-Stunden-Buch" und in diesen Jahren - so die Vermutung von Friedel - hat das 24-Stunden-Buch die Funktion des Blauen Buches übernommen. Vielen von uns war nicht klar, daß das 24-Stunden-Buch keine AA-Literatur ist, außerdem ist es vielen von uns zu religiös aufgebaut. Friedel selber liest das 24-Stunden-Buch täglich, jedoch ohne Kenntnis unseres Basis-Buches, geht viel verloren an Erfahrungsgut. Wenn man sich das Inhaltsverzeichnis ansieht wird man sehen, daß es ein Buch zum Leben ist und es uns auffordert, zu leben. Das blaue Buch ist nicht nur für jemanden gemacht, der schon jahrelang unserer Gemeinschaft treu ist, die Geschichte und Erfahrungen in dem Buch sind von Freunden geschrieben, die alle nicht länger als 3 Jahre nüchtern waren. Das Buch ist für viele von äußerster Wichtigkeit geworden, wenn sie als sogenannte "Loner" aus geografischen, persönlichen oder gesundheitlichen Gründen keine Meetings besuchen können.

Es macht einen traurig, wenn wir sehen, wie immer mehr Gruppen ins Leben gerufen werden, die Literatur jedoch im Verkauf zurückgeht. Friedel stellt sich die Frage, ob sie als "Ältere" versagt hat, ob sie nicht genug getan hat, um ihre Erfahrungen mit dem Blauen Buch weiterzugeben. Sie will Verantwortung dafür übernehmen, die Erfahrungen im Blauen Buch weiterzugeben, damit sie eines Tages nicht gefragt wird..... "warum habt ihr uns das nicht gesagt?" Und sie hält sich damit wieder an Empfehlungen von Bill und Bob.

Friedel schließt ihren Bericht mit der Verlesung der für sie schönsten und trostreichsten Passagen aus unserem Buch, es sind die "Zwölf-Versprechen" der AA.

Anschließend findet der Erfahrungsaustausch statt.

Vollversammlung 25.04.1987, Erfahrungsaustausch "Wird in den Meetings noch mit dem Blauen Buch gearbeitet?", Bericht von Friedel/Bremen

Generell wurde von allen Freunden moniert, daß grundsätzlich viel zu wenig mit der Literatur gearbeitet wird. Wir sollten uns alle ernsthaft bemühen, Anregungen zu sammeln, wie wir unsere Bücher mehr in die Meetings integrieren können.

Es wurden einige Vorschläge laut, wie man dieses ändern könnte; es wurden Vorschläge unterbreitet, wie es bereits in Amerika üblich ist, daß Literatur verschenkt wird, zum Beispiel bei einem Geburtstag; einige Gruppen geben es jedem neuen Freund, der in die Gruppe kommt oder es wird verlost. Die "Älteren" unter uns sollten sich verpflichtet fühlen, die Literatur und besonders das "Blaue Buch" mehr in die Öffentlichkeit zu bringen; in einigen Bereichen werden sog. Lesemeetings gehalten.

Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß das Blaue Buch das Basis-Buch der AA ist, dem wir das Programm des Lebens entnehmen können.

Uwe beschloß die Vollversammlung um 21.30 Uhr mit dem Gelassenheits-spruch.

Protokoll des DA Information und Interne Kommunikation

TOP 1 AA-Informationen; Bericht der Sachbearbeiter

Die Redakteure berichten ausführlich über den Weg der AA-Informationen bis hin zum Druck und Versand. Ein auszeichnender Posteingang sowie ausreichend Städtebilder sind zu verzeichnen. Rege Diskussion findet über die Forumseite statt, besonders über das Thema "Rauchen im Meeting". Aus sachlichen Gründen wird TOP 7 (Formatverkleinerung) vorgezogen.

TOP 7 Verkleinerung des Formats der AA-Information

Der Antrag wird nach Rückmeldung aus den Gruppen und unter Berücksichtigung der im Ausschuss vorgebrachten finanziellen und gestalterischen Aspekte wie folgt abgestimmt:

0 : 14 : 1

Der Antrag ist somit abgelehnt.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt jedoch einstimmig die Fortsetzung der Diskussion um einen neuen Titel für unsere Monatszeitschrift. Die Diskussion sollte in den Gruppen sowie in den AA-Informationen rege geführt werden mit dem Ziel, daß der nächsten Konferenz Vorschläge zur Entscheidung vorliegen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
60 : 5 : 11

Empfehlung:

Der DA empfiehlt dem Hauptausschuß einstimmig, er möge ein Werbekonzept zur Verbesserung des Absatzes der AA-Informationen entwickeln und die Finanzierung der damit verbundenen Maßnahmen beschließen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
44 : 31 : 1

Empfehlung:

Als Jahresthema 1988 für AA-Information schlägt der DA einstimmig folgendes Thema vor: "Zwölf Konzepte: Dienst in der Gruppe, Dienst an der Gemeinschaft".

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
74 : 0 : 2

Teilnehmer:

Sprecher des Ausschusses

Josef, Dahlem
Gunter, Hamburg
Klaus-Peter, Kreifensen
Dieter, Bayreuth
Martin, Wuppertal
Ilse, Leck
Reinhold, Künzel
Gerhard, Bünde
Antje, Konstanz
Günter, Bremen
Joachim, Viersen
Peter, Neuburg
Jürgen, Freiburg

Hauptauschuß:

Karl, Ingoistadt
Karl, Berlin

Sachbearbeiter:

Ferdinand, Weiterstadt
Helmut, Zülpich-Eppénich

Als Gäste nahmen zeitweilig teil:

Helge, München
Hans, Geschäftsführer e.V., München
Uwe, Chairman GDK, Delmenhorst
Firmen, Belgien

Abstimmungsmodus:

Ja Nein Enthaltung

1. Abstimmung:
2. Abstimmung:

TOP 2 AA Intern 422

Der DA begrüßt die vollzogene Abgrenzung zwischen AA-Intern 422 und den AA-Informationen.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt einstimmig, daß AA-Intern 422 neben seiner Funktion als Rundbrief des Gemeinsamen Dienstbüros verstärkt auch zum Forum für Anliegen der Gemeinsamen Dienstkonferenz gemacht wird.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
74 : 1 : 0

TOP 3

Umfragen in AA

Der DA stellt fest, daß die im Vorjahr geforderten Unterlagen in ausreichender Form vorliegen.

Antrag:

Der Hauptausschuß teilt dem GSO mit, daß die Deutsche AA bereit ist, an der nächsten Umfrage teilzunehmen.
Die Durchführung der Umfrage möge der Hauptausschuß durch entsprechende Vorinformation in AA-Intern 422 und in den AA-Informationen vorbereiten.

Dem Fragebogen ist eine ausreichende Erläuterung über den Zweck dieser Umfrage beizufügen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

11 : 4 : 0
44 : 30 : 2

TOP 4

Guidelines

Die zum Thema "Guidelines" (Leitlinien) ausgesprochene Empfehlung ist bisher nur zum Teil erfüllt worden.

Empfehlung:

Die vorliegenden Leitlinien (Guidelines) sollen übersichtlich geordnet und mit kurzer Inhaltsangabe versehen werden. Danach ist zu entscheiden, ob und in welcher Reihenfolge die vorliegenden Rohübersetzungen überarbeitet werden. Dabei ist dem Antrag 13 (Leitlinie für Anonyme Alkoholiker, die beruflich im Bereich des Alkoholismus tätig sind) Vorrang einzuräumen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
72 : 0 : 2

TOP 5

Ablauf der Konferenz

Der DA diskutiert die Stimmung der laufenden Konferenz, die generell als wohlthuend ruhig empfunden wird.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt dem Vorbereitenden Konferenzausschuß einstimmig, im jeweiligen Programmablauf der GDK festzulegen, daß die Protokolle der einzelnen DA erst am Sonntag früh verteilt werden.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
67 : 10 : 0

Desweiteren wird die schlechte Verständigung während der Vollversammlung beanstandet.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt dem Vorbereitenden Konferenzausschuß, sich diesem akustischen Problem zu widmen.

TOP 6

Schaffung einer einheitlichen Dienst-Struktur der AA in Deutschland

Über die Schaffung einer einheitlichen Dienst-Struktur der AA in Deutschland wird ausführlich diskutiert, auch über die dazu vorliegenden Hintergrundinformationen und Anträge.

Empfehlung:

Der DA empfiehlt, den Aufbau einer neuen Dienst-Struktur von den Gruppen her zu entwickeln. Erstes Ziel soll die Vereinheitlichung des Namens der Delegierten-Zuständigkeitsbereiche sein.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
61 : 6 : 9

Empfehlung:

Die Erarbeitung der neuen Dienststruktur soll zunächst in Gang gesetzt werden durch Zusammenarbeit zwischen dem Neuen Sprecher des DA Information und Interne Kommunikation und dem Gemeinsamen Dienstbüro in München. Über die Ergebnisse der Arbeit soll in der Konferenz des kommenden Jahres berichtet werden.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 0 : 0
74 : 2 : 0

Der DA ist sich bewußt, daß die Schaffung einer neuen Dienst-Struktur ein Dauerauftrag für die Dienstkonferenz der kommenden Jahre sein wird.

Dazu ist es dringend erforderlich, daß die Delegierten das ihnen bereits vorliegende Formular über die sie entscheidenden Gruppen umgehend an das Gemeinsame Dienstbüro schicken.

Zum Sprecher des DA für die 8. GDK 1988 wurde Gerhard, Bünde, gewählt.
Zum Stellvertreter wurde Joachim, Viersen, gewählt.

Darmstadt, den 25.04.1987

Protokoll erstellt von:
Günter, Bremen
Klaus-Peter, Kreensen

Protokoll des DA Öffentlichkeitsarbeit

Teilnehmer:

Eckhard, Markt-Erlbach
Dietrich, Darmstadt
Dietlef, Ludwigsburg
Helga, Mühlendorf
Ralf, Schalksmühle
Richard, Lengerich
Manfred, Berlin
Josef, Fries.-Gehlenburg
Wolfgang, Hannover
Martin, Lohr
Karl, Aachen
Karl-Heinz, Düsseldorf
Judith, Neu-Ulm
Rosemarie, Lübeck
Gerhard, Hamburg

Sprecher des Ausschusses

Sachbearbeiter:

Kurt, Oldenburg

Gäste:

Friedel, Bremen
Jochen, Aschaffenburg
Manfred, Darmstadt

Zeitweise:

Holger, AL-ANON,
Uwe, Chairman GDK
Helge, Konferenz-Sekretärin
Horst, Chairman HA
Hans, Geschäftsführer e.V.

es fehlte der Delegierte Klaus-Heiner, Bremerhaven

Stimmberechtigt: 15 Delegierte
Abstimmungsmodus: Ja Nein Enthaltung

1. Abstimmung Dienstausschuß
2. Abstimmung Vollversammlung

Protokoll DA Öffentlichkeitsarbeit

Eckhard eröffnet den Dienstausschuß mit der 12. Tradition und dem Gelassenheitspruch.
Als Protokollführer stellt sich Dietlef zur Verfügung.
Die Adressen der DA-Mitglieder werden ausgetauscht.

TOP 1 Handbuch für DA

- a) AA und Betriebe und Arbeitgeber
Eckhard beantragt den Entwurf der IG Süd
"AA und Betriebe und Arbeitgeber".
Zeile für Zeile in Korrekturlesung durchzuarbeiten.

Antrag:

Der DA Öffentlichkeitsarbeit bittet die Vollversammlung, beim HA zu beantragen, das Teilstück
"AA und Betriebe und Arbeitgeber"
drucken zu lassen und in die Mappe für DA einzufügen

Abstimmung Dienstausschuß 13 : 2 : 0
Abstimmung Vollversammlung 68 : 6 : 2

- b) und c) TOP 1 b und 1 c der TO

Die IG-Berlin konnte zu "Richter und Anwälte" nur einen unvollständigen Entwurf, die IG Süd zu "AA und Ärzte und Ärztekammern" noch keinen vorlegen.

Gründe: Informationsmangel

Bitte an die Vollversammlung

Alle Freundinnen und Freunde werden gebeten, einschlägige Erfahrungen zu den genannten Themen bis zum 31. Oktober 1987 über das Gemeinsame Dienstbüro an den DA Öffentlichkeitsarbeit zu senden.

TOP 2 Einheitliche Dienstmaterialien

Um den Weg für neue Dienstmaterialien freizumachen, stellt der DA Öffentlichkeitsarbeit den Antrag an die Vollversammlung:

Antrag:

Der DA Öffentlichkeitsarbeit bittet die Vollversammlung beim Hauptausschuß zu beantragen:
Die vorhandenen Plakate DIN A 2 (heute das erste Glas stehen lassen) aus dem Angebot zu nehmen.

Abstimmung Dienstausschuß 15 : 0 : 0
Abstimmung Vollversammlung 67 : 8 : 1

Der Antrag TOP 2 konnte aus Zeitgründen nicht mehr entschieden werden.

Wir bitten um Vortrag auf die 8. GDK.

TOP 3-5 werden auf die 8. GDK verlagert.

Protokoll DA Öffentlichkeitsarbeit

Als neue Themen:

"AA und Jugend-, Sozial- und Gesundheitsämter"
"AA und Schulen"

IG Mitte
IG West

Auch für die neuen Themen erbitten wir die rege Mitarbeit aller
Freundinnen und Freunde.

Wahl des Sprechers des DA Öffentlichkeitsarbeit 1988:

Zum neuen Sprecher des DA wurde Karl, Aachen mit 14 : 0 : 1
als Stellvertreter Rosemarie, Lübeck mit 14 : 0 : 1
gewählt.

Darmstadt, den 25.04.1987

Eckhard, Sprecher des DA

Dietrich, Stv.

Dietrich, Protokoll

Eckhard

Dietrich

Dietrich

Protokoll des DA Literatur (DAL)

Teilnehmer:

Sabine, Langwedel
Josef, Vörling
Heinz, Mainz
Klaus, Saarlouis
Heinrich, Eberbach
Horst, Rheinsetten
Werner, Freising
Manfred, Wesseling
Theo, Berlin
Eva, Beckum
Joachim, Paderborn
Udo, Niederfischbach
Werner, Norden
Karin, Hamburg

Sprecherin des Ausschusses

Hauptausschuß:

Manfred, Großenwiehe
Siegrid, Hamburg
Erika, Monchengladbach

Sachbearbeiter:

Otto, Neuburg
Pierre, Zürich (Weidensdelegierter)

Gäste:

Anne-Lise, Dänemark
Firmen, Belgien (vormittags)

Abstimmungsmodus: Ja Nein Enthaltung

1. Abstimmung Dienstausschuß
2. Abstimmung Vollversammlung

TOP 1

Bericht vom Literaturteam

Otto (Sachbearbeiter) berichtete über die Arbeit des Literaturteams. Das Literaturteam besteht wie im Vorjahr aus 7 Deutschen und 3 Schweizer AA-Freunden. Otto erwähnte, daß trotz eifriger Bemühungen kein österreichischer Freund gefunden wurde, der sich bereit erklärte, im Literaturteam mitzuarbeiten.

Das Team arbeitet in 2 Gruppen und trifft sich im 2-Monatsturnus in Darmstadt. Bei der Bearbeitung des Buches "AA comes of ages" (AA wird mündig) ist die 1. Lesung abgeschlossen. Mit der 2. Lesung wurde begonnen.

Nach kurzem Bericht über die Arbeitsweise im Team beantwortet Otto und Pierre - Zürich (Literatursachbearbeiter Schweiz) einige technische Fragen, die von Freunden des DAL gestellt wurden.

TOP 2 Faltkärtchen "Meine tägliche Inventur"

Empfehlung:

Die beiden vorgelegten Faltkärtchen-Entwürfe wurden vom DAL zur Zusammenfassung an Manfred IG Nord weitergegeben. Anschließend erfolgte Weitergabe über das Dienstbüro ans Literaturteam zur Lektorierung. Ziel ist die Vorlage zur Konferenzgenehmigung auf der 8. GDK

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

16 : 0 : 1
73 : 1 : 3

Mit dieser Faltkarte hoffen wir, unsere Freunde auf unser Literaturangebot neugierig zu machen.

Dies ist das 1. Produkt der konferenzgenehmigten Literatur der deutschsprachigen AA.

TOP 3 "Dr. Bob and the Good Oldtimers"

Antrag:

Der DAL stellt den Antrag an die Vollversammlung der 7. GDK, das Buch "Dr. Bob and the Good Oldtimers" zur Lektorierung weiterzugeben.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

16 : 0 : 1
77 : 0 : 0

TOP 4 "A Message to Teenagers and Too Young"

Dieser Punkt wurde auf der 6. GDK vom DAL zum Zwecke der Meinungsbildung zur Entscheidung auf die 7. GDK verschoben. Der DAL kam zu folgenden Entscheidungen:

Protokoll des DA Literatur

Antrag:

1. Die Übersetzung der Broschüre "Too Young" wurde vom DAL abgelehnt.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

17 : 0 : 0
64 : 5 : 8

Antrag:

2. "A Message to Teenagers". Der DAL stellt den Antrag, diese Broschüre zu übersetzen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

12 : 3 : 2
72 : 2 : 3

Empfehlung:

Der DAL empfiehlt nach Erfahrung mit dem übersetzten Faltblatt "A Message to Teenagers" neue, auf deutsche Verhältnisse abgestimmte Faltblätter zu entwerfen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

15 : 1 : 1
73 : 1 : 3

TOP 5 "24-Stunden-Buch"

Information zu TOP 5:

Die Amerikanische Dienstkonzferenz hat sich den Auftrag gegeben, auf der diesjährigen GDK einen Antrag an das GSO zur Schaffung eines eigenen "Daily Meditation Book" (Meditation zum Tage) zu stellen.

Antrag:

Das bisher in Deutschland vertriebene "24-Stunden-Buch" soll deshalb, bis entsprechende AA-Literatur vorhanden ist, im Angebot belassen werden.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

16 : 0 : 1
66 : 8 : 3

Empfehlung:

Der DAL empfiehlt, die in den Literatur-Bestell-Formularen angegebene Hazelden-Literatur als Fremdliteratur auszuweisen.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung

17 : 0 : 0
73 : 4 : 0

TOP 6 "Wir kamen zu dem Glauben"

Da nach vorliegenden Informationen bisher so gut wie keine Beiträge beim Gemeinsamen Dienstbüro eingegangen sind, werden alle AA-Freunde nochmals gebeten, Beiträge zum Thema an das Dienstbüro zu schicken.

Protokoll DA Literatur

TOP 11 "Die Gruppe"

Da die Überarbeitung der "Gruppe" bereits in der 6. GDK, TOP 5-1 mit 79 : 0 : 2 Stimmen von der Vollversammlung beschlossen wurde (Druck der überarbeiteten "Gruppe": September 87), kann der Antrag nicht mehr berücksichtigt werden.

TOP 12 "AA auf einen Blick"

Antrag:

Der DAL befürwortet den Nachdruck der Broschüre "AA auf einen Blick" in dem Format des amerikanischen Originals "AA at a glance".

Abstimmung Dienstausschuß 17 : 0 : 0
Abstimmung Vollversammlung 77 : 0 : 0

Zum Sprecher des DA Literatur für die 8. GDK wurde gewählt:

Heinrich, Eberbach

Zur stellvertretenden Sprecherin für die 8. GDK wurde gewählt:

Karin, Hamburg.

Darmstadt, den 25.04.1987

Protokoll

Sprecherin

Protokoll DA Literatur

Empfehlung:

Der DAL empfiehlt, nochmals diesen Aufruf im "AA-Intern 422" und den "AA Informationen" bekannt zu machen.

Abstimmung Dienstausschuß 17 : 0 : 0
Abstimmung Vollversammlung 72 : 2 : 3

TOP 7 "Inventur 4. Schritt"

Auch für diesen TOP sind wie bei TOP kaum Beiträge eingegangen.

Empfehlung:

Der DAL empfiehlt auch für diesen TOP einen nochmaligen Aufruf im "AA-Intern 422" und den "AA-Informationen".

Abstimmung Dienstausschuß 17 : 0 : 0
Abstimmung Vollversammlung 71 : 4 : 3

TOP 8 Stichwortregister für die alte Ausgabe "Wie B111 es sieht"

Der DAL kommt zur Überzeugung, daß der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen steht und lehnt den Antrag für ein Stichwortregister der alten Ausgabe ab.

Abstimmung Dienstausschuß 0 : 17 : 0

TOP 9 Geschichte der AA in Deutschland

Der DAL befürwortet und unterstützt den Antrag.

Empfehlung:

Über AA-Intern 422 und die AA-Informationen sollen unsere Freunde gebeten werden, die bei den einzelnen Freunden vorhandenen Informationen über die Geschichte der AA im deutschsprachigen Raum an das Dienstbüro zu schicken. Ziel ist, nach Erhalt des Materials ein Buch zu erstellen.

Abstimmung Dienstausschuß 17 : 0 : 0
Abstimmung Vollversammlung 76 : 1 : 0

TOP 10 Wege des Literatur-Druckes

Empfehlung:

Der DAL empfiehlt die bestehenden Wege, die sich seit Jahren bewährt haben, zu belassen.

Abstimmung Dienstausschuß 16 : 0 : 1
Abstimmung Vollversammlung 72 : 2 : 3

Protokoll des Dienstausschusses Finanzen

Teilnehmer:

Georg, Duisburg
Walter, Gersthofen
Barbara, Frankfurt
Jan-Peter, Hildenhausen
Hans Dieter, Delmenhorst
Fritz, Bergisch-Gladbach
Norbert, Bönningstedt
Hermann, Heidelberg
Hans-Dieter, Kuppenheim
Karl-Heinz, Neumünster
Renate, Berlin
Heinrich, Osnabrück

Sprecher des Ausschusses

fehlt

Hauptausschuß:

Alwin, Altbach
Herbert, Berlin

e.V.

Ali, Hemsbach, 2. Vorsitzender

Sachbearbeiter

Georg, Vilsheim

Gäste (zeitweilig)

Horst, Chairman HA
Uwe, Chairman GDK
Helge, Sekr. GDK
Holger, AL - ANON

Abstimmungsmodus: Ja Nein Enthaltung

1. Abstimmung: Dienstausschuß
2. Abstimmung: Vollversammlung

Protokoll DA Finanzen

TOP 1 Bilanz, Finanzbericht

Alle Fragen aus den Reihen des DA hinsichtlich einzelner Bilanzpositionen wurden erschöpfend und vorbehaltlos beantwortet.

Der Finanzbericht 1986 wurde eingehend erörtert und festgestellt, daß durch die Tätigkeit des Geschäftsführers ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb möglich geworden ist und erhebliche Einsparungen in verschiedenen Positionen erzielt wurden. Die bisherigen Rücklagen sind jedoch zu niedrig (weniger als 1/2 Jahr Festkostendeckung).

Empfehlung

an den HA: so zu wirtschaften, daß die Rücklagenbildung kontinuierlich fortgesetzt wird und als nächste Stufe Jahresdeckung erreicht.

Abstimmung: Dienstausschuß
Abstimmung: Vollversammlung

14 : 0 : 0
78 : 0 : 0

TOP 2 Geburtstagsspenden/limitierte Einzelspenden

Der DA Finanzen bleibt nach erneuter Beratung bei seiner 1986 getroffenen

Empfehlung

das Sonderkonto "Geburtstagsspenden" zu streichen.
Begründung: Geburtstagsspenden sind damit nicht ausgeschlossen, sondern weiterhin erwünscht. Wenn diese Spenden von einzelnen AA's nicht durch den Hut der Gruppe gewollt sind, ist die Möglichkeit der Spende an die in der Struktur folgende Gruppe oder direkt an das Konto des Fond immer gegeben.

Abstimmung: Dienstausschuß
Abstimmung: Vollversammlung

14 : 0 : 0
77 : 1 : 0

Der DA Finanzen korrigiert seine 1986 gemachte Empfehlung

"AA in Deutschland stellt keine Spendenquittungen aus. Deshalb kann die Höhe der Einzelspende nicht limitiert werden. Es werden grundsätzlich nur anonyme Spenden angenommen".

Empfehlung

AA in Deutschland stellt keine Spendenquittungen aus.
Die Höhe der Spende wird nicht limitiert.

Abstimmung: Dienstausschuß
Abstimmung: Vollversammlung

14 : 0 : 0
61 : 12 : 5

Empfehlung

Die unter TOP 3 des Protokolls des DA Finanzen der 6. GDK verwendete Formulierung "übergeordnete Gruppe" zu streichen und dafür "die in der Dienststruktur folgende Gruppe" zu verwenden.

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung
13 : 0 : 1
77 : 0 : 1

TOP 3 Gruppenspenden - Ein Thema für den Dienstausschuß

Der DA verweist auf die bekannten Wege des Spendenflusses; wie es auch in TOP 2 des Protokolls des DA Finanzen der 6. GDK zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Notwendigkeit der Spenden ist unbestritten

TOP 4 Reisekostenerstattung auf allen Ebenen

Der DA Finanzen sieht sich außerstande, über die Feststellung in TOP 6 des Protokolls des DA Finanzen der 6. GDK hinauszugehen und spricht deshalb unter Hinweis auf die 9. Tradition folgende

Empfehlung

aus.
Jeder gewählte Vertreter einer Gruppe (Gruppe, Citygruppe, Bezirksgruppe, Regionalgruppe, Landesgruppe, Intergruppe) kann Erstattung seiner Reisekosten bei der Gruppe geltend machen, die ihn gewählt hat und für den Auftrag, den er von ihr erhalten hat, wobei an die Eigenverantwortlichkeit der Gruppe appelliert wird, so kostengünstig wie möglich zu handeln (z.B. Bundesbahntarife 2. Klasse, km-Geld nach regionaler Gegebenheit).

Abstimmung Dienstausschuß
Abstimmung Vollversammlung
14 : 0 : 0
66 : 10 : 2

TOP 5 Kostenersparnis bei Neu-Delegierten

Der Antrag lautet:

"An den DA Finanzen stelle ich den Antrag, aus Gründen der Kosten-senkung nur an neue Delegierte neue Ordner zu verteilen. Die bisherigen Delegierten können die neuen Unterlagen in die alten Ordner abheften. Wir als Delegierte sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Auch viele kleine Beträge ergeben einen Batzen Geld".

Der Antrag wurde einstimmig nicht angenommen.
Begründung: Die Vorteile der Handhabung (Jahresband) rechtfertigen in jeder Hinsicht die geringen Mehrkosten (lt. Auskunft des Geschäftsführers betragen die Kosten DM 3,20/Mappe).

Abstimmung Dienstausschuß
14 : 0 : 0

Protokoll DA Finanzen

TOP 6 Kontenrahmentrennung

konnte aus Zeitgründen nicht bearbeitet werden und soll auf der TO der 8. GDK übernommen werden.

Als neuer Sprecher des DA Finanzen für 1988 wurde gewählt:

Norbert, Rönningstedt

Zum Stellvertreter wurde gewählt:

Georg, Duisburg

Die Arbeit im Dienstausschuß wurde vom Geiste in AA geleitet und in sachlicher Atmosphäre durchgeführt.

Darmstadt, den 25.04.1987

für das Protokoll

Sprecher des Ausschusses

Willmann

Georg

Protokoll des Dienstausschusses: Grundsatzfragen

Teilnehmer:

Peter, Bochum
Erwin, Rodgau
Georg, Varel
Hubert, Salzgitter
Marianne, Bochum
Giedra, München
Werner, Stuttgart
Horst Bremen
Cornelia, Köln
Karin, Essen
Peter, Gladbeck
Benno, Memmingen

Sprecher des Ausschusses

Hauptausschuß

Birgit, Berlin
Frithjof, Schussenried
Erich, Windeshelm
Inge, Papenburg

NA

e.V.

Hans, München, Geschäftsführer

Weltdienst

Inge, München

Gäste

Holger, Langwedel, AL-ANON
Robert, England
Lore, Österreich

Abstimmungsmodus: Ja Nein Enthaltung

1. Abstimmung Dienstausschuß

Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Aufgaben des Delegierten im Handbuch der GDK wie folgt zu beschreiben:

5.4. Aufgaben des Delegierten

Jeder Delegierte soll sich gewissenhaft auf seine Verantwortlichkeiten vorbereiten, z.B. indem er

- sich sorgfältig mit der grundlegenden AA-Literatur vertraut macht, ggf. durch erneutes Lesen,
- Vorschläge und Anregungen aus den Gruppen und von einzelnen AA entgegen nimmt und in die Tagesordnung der Konferenz einbringt,
- sich mit der vorgelegten Tagesordnung für die Konferenz -unter Berücksichtigung der AA-Prinzipien - eingehend befaßt,
- die Tagesordnung in seiner Gruppe, in seiner Bezirks-/Regionsgruppe und mit persönlichen AA-Freunden diskutiert, um die so gewonnenen Einsichten nach seinem besten Wissen und Gewissen in die Konferenz im Interesse der Gemeinschaft als Ganzes einzubringen.
- sich über die Arbeitsweise der Konferenz informiert, u.a. durch Gespräche mit anderen Delegierten, die mit der Konferenzordnung vertraut sind,
- dann zur Konferenz geht, nämlich das Weitergeben der Botschaft an den noch leidenden Alkoholiker zu erleichtern und dem nüchternen Alkoholiker zu helfen, seine Nüchternheit zu erhalten.

Nach der Konferenz und in der Zeit zwischen den Konferenzen soll der Delegierte die Konferenzteile weiter aktiv verfolgen und z.B. folgende Aufgaben wahrnehmen:

- bei seiner Rückkehr über die Ergebnisse der Konferenz an seine Bezirks-/Regionsgruppe und seinen Stellvertreter berichten,
- alles unternehmen, um mündliche Berichte über die Hauptbeschlüsse der Konferenz in möglichst vielen Gruppen innerhalb seiner Bezirks-/Regionsgruppe zu geben,
- sicherstellen, daß schriftliche Berichte an alle Gruppen innerhalb seiner Bezirks-/Regionsgruppe gesendet werden, die nicht ohne weiteres bald nach der Konferenz erreicht werden können,
- seine Erfahrungen an alle interessierten AA-Freunde, insbesondere aber an den stellv. Delegierten, weitergeben.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

TOP 1 b) Behandlung von Anträgen und Empfehlungen

Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Behandlung von Anträgen und Empfehlungen wie folgt zu beschreiben:

8. Behandlung von Anträgen und Empfehlungen

8.1. Allgemeines

Die Erfahrung hat gezeigt, daß wir über Ergebnisprotokolle aus den Dienstausschüssen nicht abstimmen können. Aus den Protokollen sollte ganz deutlich ersichtlich sein, was eine Empfehlung und was ein Antrag ist. Die Anträge müssen klar und verständlich und so abgefaßt sein, dass sie mit "JA" oder "NEIN" beantwortet werden können.

Über Anträge muß einzeln abgestimmt werden.

Über Empfehlungen eines Dienstausschusses kann in ihrer Gesamtheit abgestimmt werden.

Falls Einzelabstimmung gewünscht wird, so ist dem statzugeben.

8.2. Beschlußfähigkeit der Konferenz.

Die Konferenz ist beschlußfähig, wenn mindestens 2/3 der Stimmberechtigten anwesend sind.

Stimmberechtigt sind:

- die gewählten Delegierten oder Stellvertreter
- der Geschäftsführer
- 1. Vorsitzender e.V.
- 2. Vorsitzender e.V.
- Hauptausschußsprecher
- die gewählten Hauptausschußmitglieder

Nicht stimmberechtigt sind zur Zeit:

- der Chairman GDK
- die Konferenz-Sekretärin
- die Sachbearbeiter

8.3. In den Dienstausschüssen

Anträge und Empfehlungen an die Vollversammlung sollten möglichst von großer Einmütigkeit getragen werden; sie bedürften mindestens einer 2/3 - Mehrheit.

8.4. In der Vollversammlung

- 8.4.1. Anträge
Anträge an den Hauptausschuß bedürfen der 2/3-Mehrheit der Stimmen.
Sie sind damit für den HA bindend.

Erreichen Anträge an den HA in der Vollversammlung der GDK nur die einfache Mehrheit, so werden sie wie Empfehlungen gehandhabt.

- 8.4.2. Empfehlungen
Über Empfehlungen kann mit einfacher Mehrheit beschlossen werden.
Empfehlungen an den HA sollten den Dialog zwischen HA und GDK einleiten.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

Top 1 c) Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Behandlung von Aufträgen an den HA wie folgt festzulegen:

9. Aufträge für den Hauptausschuß

Die Gemeinsame Dienstkonferenz überträgt dem HA Aufgaben.

Über den Stand der Durchführung wird auf den HA-Sitzungen und auf der GDK berichtet.

Die Aufträge können in Form von

- Anträgen an den HA oder
- Empfehlungen an den HA

erteilt werden.

Die Anträge und Empfehlungen werden vom Chairman GDK auf der 1. HA-Sitzung nach der GDK vorgetragen und die Anträge zur Abstimmung gebracht.

9.1. Anträge an den HA

Die Durchführung von Aufträgen in Form von Anträgen kann vom HA aus wichtigem Grund mit 2/3 Stimmenmehrheit abgelehnt werden.

Der wichtige Grund ist darzulegen.

9.2. Empfehlungen an den HA

Empfehlungen an den HA durch die GDK sollten den Dialog über das betreffende Thema einleiten.

Über das Ergebnis berichtet der HA

Abstimmung Dienstausschuß

16 : 1 : 0

Protokoll DA Grundsatzfragen

TOP 1 e) Vorbereitender Konferenzsausschuß

Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Regelung über Tagungsort und Tagungszeit des vorbereitenden Konferenzsausschusses - ergänzend - wie folgt zu fassen:

4.2. Tagungsort und Tagungszeit

Der Vorbereitende Konferenz-Ausschuß tagt viermal im Jahr, jeweils am Freitag vor allen Hauptsausschuß-Sitzungen. Tagungsort ist jeweils der Tagungsort der HA-Sitzungen.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, den Aufbau und den Ablauf der Konferenz - ergänzend - wie folgt zu fassen:

7.1. Programm der Konferenz

Die Konferenz erstreckt sich über drei Tage.

Sie beginnt am Freitag

und endet am Sonntagmittag

Hauptthemen der einzelnen Tage sind:

Freitag: - Die Geschäftsführung e.V. berichtet über das vergangene Jahr und beantwortet Fragen.

- Vollversammlung -

- Erfahrungsaustausch -

Samstag: - Dienstausschüsse

- Vorschläge für den Konferenzsprecher

und Vertreter sowie für das Motto der nächsten

Konferenz - Vollversammlung -

- Arbeitskreis -

Sonntag - Verlesen der Protokolle aus den Dienstausschüssen und Abstimmung über Anträge und Empfehlungen an den HA

alles in Wahl des Konferenzsprechers und Vertreters für die folgende GDK

Abstimmung über Motto und Termine der folgenden GDK

Abstimmung Dienstausschuß

15 : 2 : 0

TOP 1 d) Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt, die Seiten 19 a und 20 aus

Protokoll DA Grundsatzfragen

dem Handbuch herauszunehmen.

Abstimmung Dienstausschuß

Abstimmung Vollversammlung

17 : 0 : 0

77 : 0 : 0

Die 6 Empfehlungen für das Handbuch zur Gemeinsamen Dienstkonferenz wurden im Block abgestimmt.

Die Seite 21 wird auf 20 umnummeriert. Die ehemalige Seite 20 soll in ähnlicher Form dem Einladungsschreiben beigefügt werden.

Zu TOP 1 a) bis 1 e)

Antrag

Der HA möge das auf der 7. GDK verabschiedete Handbuch der GDK in zweckmäßiger Form drucken.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

Abstimmung Vollversammlung

76 : 0 : 0

TOP 2 Sind Gruppen, die ausschliessliche offene Meetings durchführen noch AA-Gruppen?

Empfehlung

Aus der Verantwortung vor der Gesundheit und der Genesung des Alkoholikers, wird der Gemeinschaft unter Hinweis auf die Entstehungsgeschichte der AA, die gewachsene Traditionen und die Schrift "Die Gruppe" dringend empfohlen, auf Einhaltung eines geschlossenen Meetings (nur Alkoholiker) als Regelform hinzuwirken.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

Abstimmung Vollversammlung

76 : 0 : 0

TOP 3 Münzverkauf auf deutschsprachigen Ländertreffen

Empfehlung

Der DA Grundsatzfragen empfiehlt unter voller Berücksichtigung finanzieller und emotionaler Gesichtspunkte im Einklang mit den Beschlüssen des HA vom März 78 und Dezember 85 gleichwohl den Verkauf von Münzen und ähnlichem auf Deutschlantdtreffen einzustellen.

Abstimmung Dienstausschuß

17 : 0 : 0

Abstimmung Vollversammlung

55 : 17 : 4

TOP 4 Dürfen Gottesdienste auf AA-Veranstaltungen angeboten werden?

Empfehlung

Gottesdienste sind keine Bestandteile von AA-Veranstaltungen. Der DA Grundsatzfragen empfiehlt daher, auch Hinweise und Ankündigungen für Gottesdienste auf Programmen und ähnlichen offiziellen AA-Papieren wegen Verstoßes gegen die Präambel zu unterlassen.

Abstimmung Dienstausschuß (1 abwesend)

16 : 0 : 0

Abstimmung Vollversammlung

74 : 1 : 2

Zum Chairman des DA Grundsatzfragen für die GDK 1988 wird

Peter, Gladbeck

einstimmig gewählt.

Zum Stellvertreter wird

Karin, Essen

einstimmig gewählt.

Darmstadt, 25. März 1987

.....
Peter, Bochum Sprecher des DA

Am Sonntag, den 26.04.1987 wird die Vollversammlung um 8.35 Uhr eröffnet.

Es wurden die Protokolle verlesen und festgestellt, wieviel Stimmberechtigte anwesend sind. Es sind 78 Stimmen.

Bei der Abstimmung waren zeitweilig einige Freunde nicht anwesend, dadurch ergaben sich minimale Änderungen.

Während der Abstimmung wurden noch einige Fragen gestellt, die von den DA-Sprechern beantwortet wurden.

Wahl des Konferenzsprechers 1988. Zum Chairman der GDK 1988 wurde

Antje, Konstanz

im 2. Wahlgang mit 60 : 11 : 4 gewählt, als Stellvertreter wurde

Manfred, Wesseling

mit 44 : 18 : 15 gewählt.

Die Vollversammlung beschließt, die GDK 1988 unter das Motto zu stellen:

"Dienen in Liebe und Demut".

Uwe gab anschließend den Gästen nochmals das Wort, die sich einmütig über die gelungene, harmonische Konferenz äußerten und sich dafür bedankten, dabei gewesen sein zu dürfen. Besonders Anne-Lise aus Kopenhagen war beeindruckt von der Arbeit in der Konferenz, zumal in Dänemark die Gemeinschaft noch nicht weit verbreitet ist.

Uwe schließt die Vollversammlung mit einigen persönlichen Worten an die Mitglieder der Konferenz. Er bedankt sich für das Vertrauen, daß die AA-Freunde in ihr gesetzt haben. Aus diesem einjährigen Dienen für die Gemeinschaft hat er viel Kraft und Hoffnung mitnehmen können und ist reich an Erfahrung geworden.

Er übergibt dann sein Amt an Antje und bittet die Freunde, seiner Nachfolgerin das gleiche Vertrauen entgegen zu bringen.

Ende der Gemeinsamen Dienstkonferenz war um 12.00 Uhr.